

#LIVE



WEISSES KREUZ INTERNA CROCE BIANCA

DANKE . GRAZIE



Danke für euren Einsatz in dieser schwierigen Zeit für die Südtiroler Bevölkerung.

Grazie per il vostro impegno in questo periodo difficile per tutta la popolazione.



Geschätzte Mitarbeiter, liebe Freiwillige und Angestellte,

In den 55 Jahren seines Bestehens erlebte das Weiße Kreuz immer wieder Höhen und Tiefen und meisterte große Herausforderungen bis zum heutigen Tag: Das Coronavirus ist zweifelsohne die größte Krisensituation, die der Landesrettungsverein hinter sich bringen muss und wird. Wir als Landesleitung können auch mit Zuversicht in die Zukunft blicken, weil wir auf die tatkräftige Mitarbeit unserer Tausenden Freiwilligen und Angestellten bauen können. Und gerade in diesen schweren Tagen und Wochen ist der Zusammenhalt in der Weiß-Kreuz-Familie noch größer und spürbarer geworden, ja, wir können auf viele Helfer zurückgreifen, die an vorderster Front Tag und Nacht für die Bevölkerung da sind, die sich nicht vor dem Virus verstecken, sondern ihren wertvollen Beitrag zur Bewältigung dieser Krise leisten. Mit dem landesweiten Einkaufsdienst konnten wir unsere Dienstleistungen sogar um ein wertvolles Glied in der Hilfskette erweitern und wir beweisen damit, dass das Weiße Kreuz sich schnell und unkompliziert organisieren sowie an die Bedürfnisse anpassen kann. Dass dies von den Südtirolern honoriert wird, beweisen

die steigenden Mitgliederzahlen und die eingehenden Spenden in dieser Zeit, um die wir bitten, um die nicht vorhersehbaren Kosten zu decken. Diese Zahlen sind ein großes Dankeschön der Südtiroler an unsere Helfer, die alle in ihren Bereichen Großartiges leisten, bei Infektionstransporten auf den Rettungs- und Krankenwagen, beim Ausliefern von Material als Zivilschützer, eben beim Einkaufen usw. Weil wir uns der Landesleitung und im Führungsstab auf die Sektoren verlassen können, konzentrieren wir uns voll darauf, ja, wir tun unser Menschenmöglichstes, um allen Helfern, die dieser Tage und Wochen im Einsatz stehen, eine bestmögliche Schutzausrüstung zur Verfügung zu stellen, wenn dies aufgrund der weltweiten Knappheit auch nicht so einfach ist.

Wir danken hier keinen Einzelpersonen, weil wir alle im selben Boot sitzen und unser Bestes geben. Deshalb gilt allen unseren Freiwilligen und Angestellten ein aufrichtiges Dankeschön.

**Bleibt gesund und macht weiter so!
Ihr zählt zu den Helden dieser Tage.**

Gentili collaboratori, cari volontari e dipendenti,

Nei 55 anni della sua esistenza, la Croce Bianca ha vissuto alti e bassi e ha affrontato grandi sfide fino ad oggi: il corona virus è senza dubbio la più grande situazione di crisi che l'Associazione Provinciale di Soccorso deve e dovrà affrontare. Noi, in qualità di Direzione Provinciale, possiamo guardare al futuro con fiducia, perché possiamo contare sulla collaborazione attiva dei nostri migliaia di volontari e dipendenti. Ed è proprio in questi giorni e settimane difficili che l'intesa all'interno della famiglia della Croce Bianca è diventata ancora più grande e più tangibile. Infatti, possiamo contare sui molti collaboratori che lavorano in prima linea giorno e notte per la popolazione, che non si nascondono dal virus, ma che danno il loro prezioso contributo per superare questa crisi. Grazie al servizio acquisti su scala provinciale, siamo stati in grado di aggiungere un prezioso anello alla catena degli aiuti e stiamo dimostrando che la Croce Bianca è in grado di organizzarsi in modo rapido e semplice e di adattarsi alle varie esigenze. Che questo sia apprezzato dagli altoatesini è dimostrato dal numero crescente dei soci e dalle donazioni che ci perven-

gono in questo periodo – aiuti che chiediamo per coprire i costi non previsti. Queste cifre sono un grande ringraziamento da parte degli altoatesini ai nostri collaboratori, che fanno tutti grandi cose nel proprio settore – trasportando infettati nelle ambulanze e nei mezzi di soccorso, la consegna di materiale da parte del personale della protezione civile, facendo la spesa per chi ne ha bisogno ecc. Poiché nella direzione e nel centro operativo possiamo contare sulle sezioni, ci stiamo concentrando pienamente su questo, sì, stiamo facendo del nostro meglio per fornire il miglior equipaggiamento di protezione possibile a tutti i soccorritori che sono in servizio in questi giorni e settimane, anche se questo non è così facile a causa della carenza a livello mondiale.

Non ringraziamo persone singole, perché siamo tutti sulla stessa barca e stiamo facendo del nostro meglio. Pertanto, un sincero ringraziamento va a tutti i nostri volontari e dipendenti.

Rimanete in salute e continuate a fare un buon lavoro! Siamo fieri di voi, siete tra gli eroi di questi giorni.

Barbara Siri

Präsidentin · Presidente
Barbara Siri

Ivo Bonamico

Direktor · direttore
Ivo Bonamico



Inhalt

01/2020

02 Editorial . Editoriale

05 Covid-19

08 Titelgeschichte . Copertina

13 Porträt . Ritratto

16 Pro&Contra . Pro&Contro

18 Zu Gast bei . Ospite di

22 LIVE Praxis . LIVE Pratica

35 Steckbrief . Scheda

36 Im Fokus . A fuoco

39 Blaulicht . Luce blu

42 Direkt . In diretta

48 Redaktion . Redazione

50 Sektionen . Sezioni

52 Glückwünsche . Auguri

55 Ehrungen . Onoranze

Find us:

#Live online lesen:



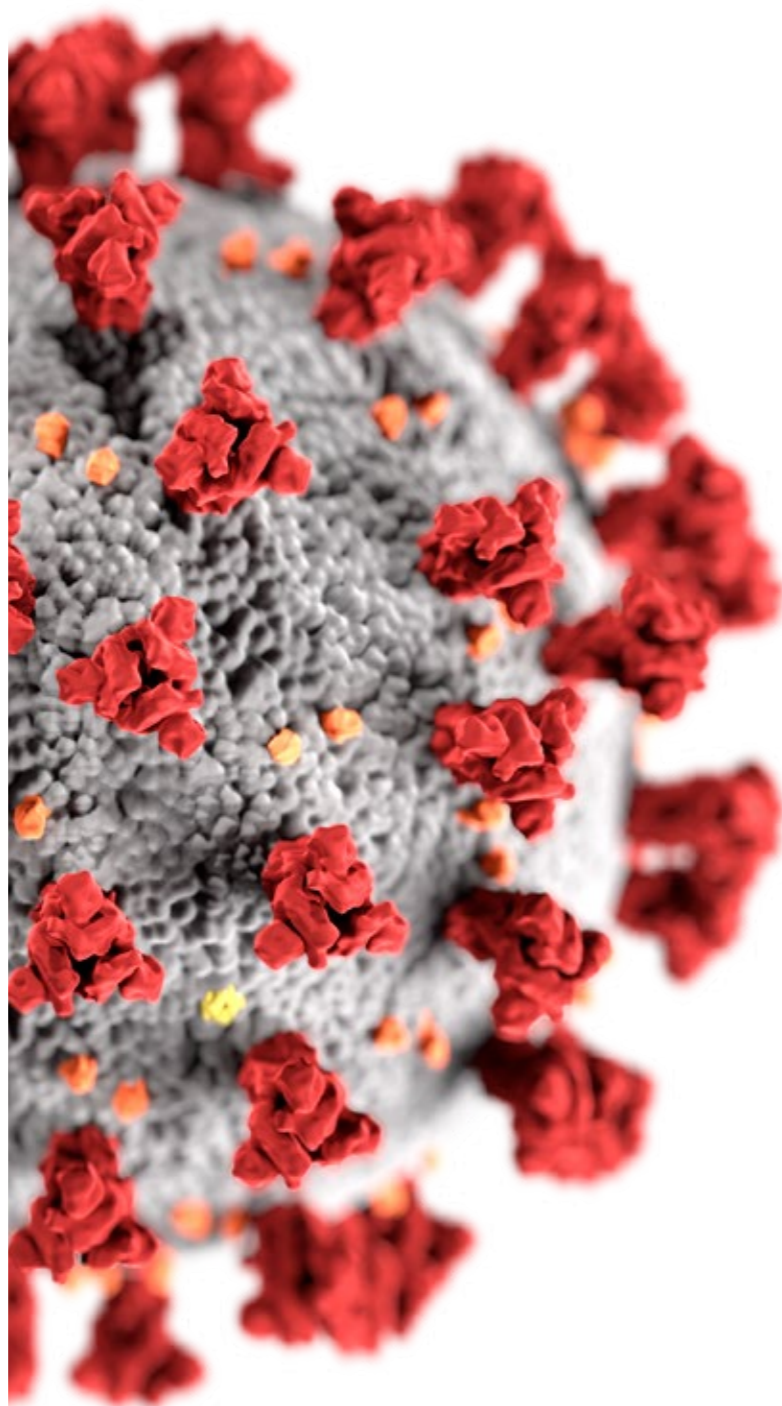
<https://issuu.com/wk-cb/docs/>



Follow us:



3D-Grafik des SARS-CoV-2-Virions.
Erstellt von: „Centers for Disease Control and Prevention (CDC)“



Das Titelbild stammt von Lena Baier, einer jungen Künstlerin aus Seis am Schlern. Es handelt sich dabei um eine händische Zeichnung, die digital auf ein Tablet übertragen wurde. Die Künstlerin wollte sich mit dem Bild bei allen Einsatzkräften in dieser schwierigen Zeit bedanken und hat uns das Bild zur Verfügung gestellt.



Auf Du und Du mit dem Coronavirus sind unsere Helfer seit Wochen unterwegs.

Führungsstab: Struktur und schnelle Maßnahmen in der Krisensituation

Transparenz und Sachlichkeit waren und sind dem Weißen Kreuz in der Coronavirus-Krisenzeit sehr wichtig. Deshalb veröffentlicht das Weiße Kreuz laufend im internen Portal Informationen über Abläufe und Neuerungen in dieser besonderen Zeit. Und bereits am 26. Februar gab es eine Sitzung des Arbeitskreises für Gesundheits- und Arbeitsschutz, um erste Maßnahmen zu besprechen und um Risikoszenarien durchzuspielen. Damals war es keineswegs absehbar, dass das Coronavirus unser Land so hart treffen wird. Am 6. März wurde dann der sogenannte Führungsstab Covid-19 eingesetzt, der sich unter anderem um die

Personalvorhaltung, die tägliche Lage, die Versorgung, die Kommunikation nach innen und außen und um den Einsatz kümmert; Direktor Ivo Bonamico steht diesem Gremium vor. Weiters wurde die Grüne Nummer 800 11 09 11 aktiviert, über die sich Freiwillige und Angestellte täglich zum Coronavirus usw. informieren können. Außerdem erscheinen täglich Berichte bzw. Dienstanweisungen, um dem aktuellen Stand gerecht zu werden. Im Führungsstab wurde unter anderem festgelegt, dass mit Ausnahme von Onkologie- und Dialysepatienten maximal zwei Personen bei einem Krankentransport mitgenommen werden dürfen, dass FFP2- und



Solidarischer Aufruf an die Bevölkerung, daheim zu bleiben und die Vorgaben der Bevölkerung ernst zu nehmen.



Arbeiten im Führungsstab: tägliches Meeting mit genauer Analyse der Einsatzlage und Ableitung wichtiger Maßnahmen.



Der Zivilschutz ist ebenfalls immer zur Stelle.

INFO

Seit Beginn der Coronakrise ist die **Grüne Nummer 800 11 09 11** für Fragen der Mitarbeiter freigeschaltet. Gleichzeitig wurde auch die Webseite www.weisseskreuz.bz.it/covid ins Leben gerufen.

+++++

FFP3-Masken nicht für Patienten vorgesehen sind, dass Krankentransporte nur dann durchgeführt werden, wenn sie unvermeidbar ist, dass für Labortransporte auch die Motorradstaffel eingesetzt wird, dass sämtliche Versammlungen und Ausbildungsveranstaltungen bis auf Widerruf ausgesetzt sind und wie sich Mitarbeiter bei Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus verhalten müssen.

Laufend informiert der Führungsstab darüber hinaus über durchgeführte Tests innerhalb der Freiwilligen und Angestell-

ten und über deren Ergebnisse, natürlich immer unter Wahrung der Privacy. Bis auf Widerruf ist der Zutritt zu den Sektionen auch nur jenen Mitarbeitern gestattet, die im Dienst sind, um der Ausbreitung des Virus entgegenzuwirken. Im WK-Portal sind sämtliche Anweisungen des Führungsstabes für alle Mitarbeiter abrufbar. Dieses Gremium wird auch weiterhin die Stellung halten und zum Wohle des Gesamtvereins entscheiden – bis die Coronavirus-Krise in hoffentlich absehbarer Zeit überstanden ist.

Florian Mair ■

Uniti e ben informati in un momento difficile

La trasparenza e l'obiettività sono state e sono tuttora molto importanti per la Croce Bianca durante questa crisi del Coronavirus. Per questo motivo, la Croce Bianca pubblica continuamente sul portale interno informazioni sulle procedure e le innovazioni in questo periodo speciale. Già il 26 febbraio si è tenuta una prima riunione del Gruppo di lavoro per la salute e la sicurezza sul lavoro per discutere le misure iniziali ed analizzare vari scenari di rischio. All'epoca non era affatto prevedibile che il coronavirus avrebbe colpito così duramente il nostro paese. Il 6 marzo è stato istituito il cosiddetto Centro Operativo Covid-19 che si occupa, tra l'altro, del personale, della situazione quotidiana, dei rifornimenti, delle comunicazioni interne ed esterne e degli interventi; il direttore Ivo Bonamico presiede questo organo. Inoltre, è stato attivato il numero verde 800 11 09 11, che volontari e dipendenti possono utilizzare per ottenere informazioni quotidiane sul coronavirus, ecc. Quotidianamente vengono pubblicati rapporti e istruzioni per essere sempre aggiornati sugli ultimi sviluppi. Tra l'altro, il Centro Operativo ha stabilito che, ad eccezione dei pazienti d'oncologia e dialisi, possono essere trasportate su un'unica ambulanza al massimo due persone contemporaneamente, che le maschere FFP2 e FFP3 non sono destinate ai pazienti, che i trasporti in ambulanza vengono effettuati solo se inevitabili, che i membri della squadra di motosoccorso saranno

impiegati anche per i trasporti di provette, che tutti gli incontri e gli eventi di formazione sono sospesi fino a revoca, e come devono comportarsi i collaboratori in caso di sospetta infezione da coronavirus. Inoltre, la direzione informa continuamente i volontari e i dipendenti sui test effettuati e sui loro risultati, sempre nel rispetto della privacy. Fino a nuovo avviso, l'accesso alle sezioni è consentito solo a quei collaboratori che sono in servizio per contrastare la diffusione del virus. Sul portale CB, tutte le istruzioni del Centro Operativo sono a disposizione di tutto il personale. Questo organo continuerà a tenere la situazione sotto controllo e a prendere decisioni a beneficio dell'intera associazione – fino a quando la crisi del coronavirus non sarà superata, si spera, nel prossimo futuro. ■



Präsidentin Barbara Siri engagiert sich in Brixen und Umgebung im Einkaufsdienst.

Der Pelikan 3: ein Meilenstein im Vinschgau

Lange wurde über einen eigenen Rettungshubschrauber in der westlichen Landeshälfte geredet, seit 1. Februar ist dieser Wunsch Wirklichkeit. Und dieses auf drei Jahre ausgerichtete Projekt hat sich bereits bewährt. Denn sowohl der Trägerverein „HELI – Flugrettung Südtirol“ wie auch der Dienst für Notfall- und Rettungsmedizin des Sanitätsbetriebs ziehen eine positive Bilanz nach den ersten Betriebswochen des in Laas stationierten Pelikan 3.



Der Pelikan 3 ist für den Vinschgau ein Meilenstein zur Verbesserung der Rettungskette.

Der Pelikan 3 ist auf dem Gelände des Unternehmens Hoppe in Laas stationiert.



Zwischen dem 1. Februar und dem 1. März verzeichnete der neue Rettungshubschrauber insgesamt 99 Einsätze. „Ich habe mir erwartet, dass es viele Einsätze für den Pelikan 3 geben wird“, betont Dr. Marc Kaufmann, der Primar des Dienstes für Notfall- und Rettungsmedizin, der auch auf dem Pelikan 3

als Notarzt Dienst leistet. „An Spitzentagen hatten wir bis zu acht Einsätze; im Schnitt werden wir täglich auf drei bis vier Einsätze kommen.“ Wenn der Hubschrauber von der Basis in Laas starte, könne er alle Einsatzradian in der Umgebung innerhalb von zehn Minuten problemlos anfliegen, beispielsweise Suld, das Vinschgauer Oberland, das Ultental, das Schnalstal usw. Früher habe es auch bis zu 32 Minuten gedauert, beispielsweise auf dem Reschen, bis ein Rettungshubschrauber vor Ort gewesen sei. „Alle Gebiete in der westlichen Landeshälfte, die bisher lange auf einen Notarzt-hubschrauber gewartet haben, sind jetzt schnell zu erreichen“, fasst der Primar zufrieden zusammen. „Für den Vinschgau ist der Pelikan 3 ein Meilenstein.“ Die Hilfe sei schneller, was aber auch für die Kräfte der verschiedenen Hilfsorganisationen eine Umstellung gewesen sei.

Und was passiert, wenn es einen Notfall in Laas gibt, unweit der Basis? „In einem solchen Fall werden wir, wenn wir nicht im Einsatz sind, sozusagen als First Responder bodengebunden zum Einsatzort fahren, die Erstversorgung einleiten und dann den Patienten dem Notarzt und den Kollegen des Weißen Kreuzes übergeben“, sagt der ärztliche Leiter des Vereins „HELI“. Laut Georg Rammlmair, dem Präsidenten von „HELI“, werden in der dreijährigen Projektphase des Pelikan 3 Zahlen und Daten gesammelt, um dann über die Zukunft des vierten Rettungshubschraubers zu entscheiden. In dieser Zeit wird der Hubschrauber aber nur saisonal im Einsatz stehen, wobei die Saisons relativ lange sind. Die erste Saison endet am 26. April. „Bis zum neuerlichen Saisonstart am 30. Mai werden dann der Hangar und die Tankanlage auf dem Hoppe-Gelände des

Marmordorfs angepasst“, verspricht Rammlmair. „Das rund 350 Quadratmeter große Areal mit Heli-Basis und Landeplatz hat das Land vom Unternehmen Hoppe angemietet.“ Primar Marc Kaufmann und „HELI“-Direktor Ivo Bonamico sind sich einig, dass man in der Vinschger Bevölkerung eine große Erleichterung spüre, weil sich die Notfallversorgung dank des Pelikan 3 enorm verbessert habe, wobei der neue Rettungshubschrauber bei Bedarf natürlich auch im ganzen Land und sogar über die Grenzen Südtirols hinaus Einsätze fliege. „Die Rückmeldungen von allen Seiten sind positiv“, betont Bonamico. „Der vierte Rettungshubschrauber ist ein wichtiges neues Glied in der Rettungskette.“ Der Direktor dankt dem Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin und insgesamt dem Sanitätsbetrieb für die fruchtbringende Zusammenarbeit. Weiters lobt er die

#
Ich habe mir erwartet, dass es viele Einsätze für den Pelikan 3 geben wird.

#

Mit drei Rettungshubschraubern wäre die Jahr für Jahr steigende Anzahl an Einsätzen in Zukunft auch nicht mehr zu bewältigen gewesen.

➤ Weitsicht der Landesregierung, grünes Licht für dieses Projekt gegeben zu haben. „Mit drei Rettungshubschraubern wäre die Jahr für Jahr steigende Anzahl an Einsätzen in Zukunft auch nicht mehr zu bewältigen gewesen“, fasst Bonamico zusammen. „Oft sind nun sogar alle vier Rettungshubschrauber in der Luft, was natürlich vor allem in der Tourismushauptsaison vorkommt.“ Die beiden Verantwortungsträger Bonamico und Kaufmann betonen außerdem, dass man auch in Zukunft bei Bedarf Notarzhubschrauber aus den benachbarten Regionen zu Hilfe rufen werde. „Es gibt Abkommen,

sich bilateral auszuhelfen“, sagt der Primar. „Auch der Pelikan 3 ist schon einige Male über die Landesgrenzen hinausgeflogen, um zu helfen.“ Als Pelikan 3 zum Einsatz kommt ein Hubschrauber samt Winde des bewährten Typs Airbus H145 (BK-117D2) – so wie beim Pelikan 1 und Pelikan 2: „Die Maschine ist eingerichtet wie die beiden anderen Pelikane“, berichtet Flughelfer Oliver Kasslatte, der Dienstleiter der Flugrettung. „Wenn man in der Maschine drinnen sitzt, weiß man nicht, in welchem Pelikan man sitzt, weil sie eben alle gleich ausgerüstet sind.“

Florian Mair ■



Drei Jahre lang wird der Pelikan 3 „nur“ saisonal zur Verfügung stehen.

Il Pelikan 3: una pietra miliare nella Val Venosta

A lungo si è parlato di un proprio elicottero impiegato per l'elisoccorso nella parte occidentale della provincia e dal 1° febbraio questo desiderio è diventato realtà. Questo progetto strutturato su base triennale si è già affermato. Infatti, l'associazione sostenitrice "HELI - Elisoccorso Alto Adige" e il Servizio di urgenza ed emergenza medica dell'Azienda sanitaria traggono un bilancio positivo dopo le prime settimane di attività del Pelikan 3, stazionato a Lasa.

Tra il 1° febbraio e il 1° marzo, il nuovo elicottero dell'elisoccorso ha registrato un totale di 99 interventi. „Mi aspettavo che ci sarebbero stati molti interventi per il Pelikan 3“ sottolinea il dott. Marc Kaufmann, primario del Servizio di urgenza ed emergenza medica, che opera anche come medico d'urgenza sul Pelikan 3. „Nei giorni di punta abbiamo avuto fino a otto interventi; in media arriveremo dai tre ai quattro interventi al giorno“. Stando alle parole del primario, se l'elicottero decolla dalla base di Lasa, in una decina di minuti può facilmente raggiungere tutte le zone circostanti, ad esempio Solda, l'Alta Val Venosta, la Val d'Ultimo, la Val Senales, ecc. Prima ci volevano fino a 32 minuti, ad esempio sul Passo Resia, prima che un elicottero dell'elisoccorso arrivasse sul posto. „Tutte le aree della parte occidentale della provincia che finora dovevano attendere

a lungo un elicottero medicalizzato, possono ora essere raggiunte rapidamente“ riassume soddisfatto il primario. „Per la Val Venosta, il Pelikan 3 segna una pietra miliare“. A detta del primario, il soccorso è più veloce, il che però ha implicato uno sforzo riorganizzativo anche per le forze delle varie organizzazioni di soccorso. Che cosa succede se c'è un'emergenza a Lasa, poco distante dalla base? „In un simile caso, se non siamo in servizio, vale a dire se ci rechiamo sul luogo di intervento in qualità di First responder con mezzi di soccorso gommati, pratichiamo le manovre di primo soccorso e poi consegniamo il paziente al medico d'urgenza e ai colleghi della Croce Bianca“ afferma il responsabile medico dell'associazione „HELI“. Secondo Georg Rammilmair, presidente di „HELI“, nella fase triennale del progetto del Pelikan 3 vengono raccolti i numeri e i dati neces-

Il Pelikan 3 è un sollievo per i servizi di soccorso.



Il quarto elicottero dell'elisoccorso è un importante nuovo anello della catena di soccorso.

sari a decidere poi del futuro del quarto elicottero dell'elisoccorso. Durante questo periodo, l'elicottero sarà però in servizio solo stagionalmente, per quanto le stagioni siano relativamente lunghe. La prima stagione si conclude il 26 aprile. "Entro l'inizio della nuova stagione, il 30 maggio, verranno quindi adattati l'hangar e la stazione di rifornimento sull'areale dell'impresa Hoppe a Lasa, il paese del marmo" promette Rammlmair. "La Provincia ha preso in affitto dall'impresa Hoppe l'area di circa 350 metri quadrati con base elisoccorso e piazzola di atterraggio". Il primario Marc Kaufmann e il direttore di "HELI" Ivo Bonamico sono unanimi nel ritenere che nella popolazione della Val Venosta si percepisca un grande sollievo, perché grazie al Pelikan 3 il soccorso di emergenza è enormemente migliorato. All'occorrenza, il nuovo elicottero dell'elisoccorso si sposterebbe ovviamente anche in tutta la

provincia e persino oltre i confini dell'Alto Adige. "I feedback che ci giungono da ogni direzione sono positivi" sottolinea Bonamico. "Il quarto elicottero dell'elisoccorso è un importante nuovo anello della catena di soccorso". Il direttore ringrazia il Servizio di urgenza ed emergenza medica e l'Azienda sanitaria in generale per la fruttuosa collaborazione. Inoltre egli loda la lungimiranza della Giunta provinciale per aver dato il via libera a questo progetto. "Con tre elicotteri in futuro non sarebbe più stato possibile gestire il numero di anno in anno crescente di interventi" riassume Bonamico. "Spesso, persino oggi, capita che siano in volo tutti e quattro gli elicotteri dell'elisoccorso, il che ovviamente si verifica soprattutto nell'alta stagione turistica". I due responsabili Bonamico e Kaufmann sottolineano inoltre che anche in futuro, all'occorrenza, si chiameranno in aiuto elicotteri medicalizzati dalle regioni limitrofe. "Esistono accordi bilaterali di mutuo soccorso" afferma il primario. "Anche il Pelikan 3 ha già fatto alcuni interventi oltre i confini della provincia". Con il Pelikan 3 trova impiego un elicottero con verricello del tipo consolidato Airbus H145 (BK-117D2), come nel Pelikan 1 e Pelikan 2: "L'elicottero è allestito come gli altri due Pelikan" riferisce il soccorritore di volo Oliver Kasslatter, caposervizio dell'elisoccorso. "Quando ci si trova all'interno, non si sa in quale Pelikan si è seduti, perché sono tutti equipaggiati allo stesso modo".

Florian Mair ■

12
L'elicottero Pelikan 3
è allestito come gli
altri due Pelikan.



Der VW-Bus der Malser Feuerwehr, der auch als Krankenwagen genutzt wurde – bis das Weiße Kreuz entstanden ist.



Alois Stocker ist ein Pionier des Weißen Kreuzes im oberen Vinschgau.

Den Luis müsste man klonen

Der Blick nach vorne ist zukunftsweisend, jener nach hinten zweifelsohne wichtig, um den Ursprung zu kennen: Denn ohne seine Pioniere gäbe es das Weiße Kreuz gar nicht, das sollte jedem im Verein bewusst sein. Ein solcher Pionier ist der 75-jährige Alois „Luis“ Stocker, der zwar im WK-Ruhestand ist, „seiner“ Sektion Mals aber immer noch die Stange hält. „Es gibt wenige Tage, an denen der Luis uns nicht besucht“, sagt Dienstleiter Peter Kofler. „Käme er mal zwei Tage nicht, würden wir sofort nach ihm sehen.“ Eine Ausnahme ist natürlich die Coronavirus-Krise, derzeit bleibt der Luis daheim.

Unbezahlbar sind die Tausenden, ja, die unzähligen Stunden, die Stocker während seiner mehr als

40-jährigen aktiven Tätigkeit ehrenamtlich für das Weiße Kreuz und speziell für die Vinschgauer Bevölkerung geleistet hat: Den Luis, den müsste man klonen. Wie es zur Gründung des Weißen Kreuzes Mals gekommen ist, daran erinnert sich der Luis noch ganz genau: „Früher gab es nur in Schlanders einen Rettungsdienst“, erinnert der 75-Jährige. „Zuerst hatte das Krankenhaus die beiden Rettungswagen, die dann von der vor über 50 Jahren gegründeten Sektion Schlanders übernommen wurden.“ In Mals habe man damals lange gewartet, bis Hilfe gekommen sei. „Oft war auch kein Rettungswagen mehr frei“, sagt Stocker. „Dann hat die Feuerwehr Mals, zu der ich lange gehört habe, einen VW-Bus gekauft. Der damalige Kommandant war sehr aufge-



Luis Stocker (Bildmitte) bei einer Ehrung.



Luis Stocker erzählt gerne über alte Zeiten.

schlossen und kam mit der Idee, den Bus etwas umzufunktionieren, dass man eine Tragbahre hineinschieben kann. So kam es dann auch.“ Gut zweieinhalb Jahre lang habe dieses Feuerwehrauto auch als „Rettungswagen“ gute Dienste geleistet. „Wir sind als Feuerwehr ausgerückt“, betont Luis Stocker. „Es gab viel zu tun.“ In dieser Zeit war Ignaz Stocker, der Vater von Luis, Abgeordneter zum Südtiroler Landtag. „Er hat sich eingesetzt, dass wir in Mals eine Sektion gründen dürfen“, blickt Stocker zurück. „Max Weirather, mein Vater und ich waren bereit, die Sektion zu gründen. Und die Leitung in Bozen erlaubte es uns auch, und zwar im Dezember 1971, daran kann ich mich noch genau erinnern. Wir haben Helfer gesucht und eigentlich schnell einige gefunden.“ Ein Einsatzfahrzeug wurde den Malser Pionieren von der Weiß-Kreuz-Leitung zugesagt, aber eine Garage mussten sie selbst dafür haben: „Wir hatten bei mir daheim eine neue Traktorgarage gebaut“, blickt er zurück. „Dann haben wir einfach den Traktor wieder in den Stadel gestellt und den gebrauchten Rettungswagen in der Garage untergestellt. Im Februar 1972 mussten wir ihn bekommen haben.“ Der erste Wagen sei gebraucht ge-

wesen und habe „nicht gezogen“, schmunzelt Luis. „Wenn der Oberwind wehte, ging er fast rückwärts anstatt vorwärts.“ Das Fahrzeug sei aber schon gut ausgeführt gewesen. „Von Bozen kamen sie uns besuchen, um zu schauen, ob wir fahren können“, weiß er. Aber bevor der erste Rettungswagen nach Mals kam, mussten die Helfer zuallererst Kurse besuchen, die ein gewisser Dr. Villafranca, der im Schlanderser Spital tätig war, gehalten hat. Die Alarmierung lief viele Jahre über das Malser Altersheim, das „Spital“, wie der Luis berichtet. „Früher war dort auch eine Entbindungsstation“, sagt er. „Und sie hatten auch Zimmer, so wie im Krankenhaus, um Leute zu behandeln.“ 29 Jahre lang hatte die Sektion Mals keine Angestellten, und Luis war „mehr oder weniger“, so wie er sagt, Tag und Nacht aktiv. „Mein Vater hat eigentlich nichts von der Materie verstanden, er hat aber auf dem Papier das Amt des Sektionsleiters übernommen“, erinnert Alois Stocker. „Und Max Weirather übernahm die ganze Bürokratie, er hat die Rechnungen geschrieben und kassiert. Natürlich kamen uns die Bozner kontrollieren, sonst waren wir autonom. Ich musste die Dienste einteilen und auf die Autos schauen, denn

es hat nicht lange gedauert, dann mussten wir noch ein Fahrzeug kaufen, wieder ein gebrauchtes Fahrzeug, diesmal aus Meran, einen Taunus.“ Es sei wieder eine alte „Kiste“ gewesen, schmunzelt Luis Stocker. Seine Tante habe dann dem Weißen Kreuz zwei Garagen in Mals zur Verfügung gestellt. „Dort war dann unser zweiter Sitz“, sagt Stocker. Ja, und dann hat sich das Weiße Kreuz Mals Schritt für Schritt weiterentwickelt bis heute. Einige Male wurde auch das Einsatzgebiet etwas kleiner, weil neue Sektionen dazugekommen sind. Der Stocker Luis war bis 2015 immer bei den Malsern mit dabei, hauptsächlich als Freiwilliger, aber auch als freier Mitarbeiter des Landesrettungsvereins. Ihm war es auch immer wichtig, auf dem neuesten Stand der Ausbildung zu sein. „Ja, die Kurse habe ich immer besucht“, betont er. „Eine Freude hatte ich immer mit den jungen Leuten, die dem Weißen Kreuz beigetreten sind. Mit denen bin ich immer besonders gut ausgekommen, vor allem mit den Frauen“, schmunzelt Stocker. Und wie viele Kuchen Luis Stocker von Mals in die Landesleitung, in die Einsatzzentrale oder in die Notrufzentrale gebracht

hat, das weiß wahrscheinlich nur der Herrgott alleine. Über den Luis gibt es viele Episoden, an eine können sich noch zahlreiche Weiß-Kreuzler erinnern, vor allem langjährige oder ehemalige Disponenten der Einsatzzentrale in Bozen: Luis Stocker war eigentlich dafür bekannt, dass er viele Patienten mitgenommen hat, wenn es an Einsatzmitteln fehlte. Einmal, kurz vor Weihnachten, konnte es ein Disponent fast nicht glauben, ja, er musste zweimal nachfragen, als der Luis über Funk sagte, dass er nur einen Patienten mitnehmen könne. Als der heute 75-Jährige dann in Schlanders frei war, rief er den Disponenten an und lüftete sein „Geheimnis“. „Ich hatte einen Christbaum für die Erste Hilfe Schlanders im Krankenwagen“, sagte er. „Alle Abteilungen hatten einen Baum, nur die Erste Hilfe nicht, da musste ich einen vorbeibringen.“ Mit 70 Jahren musste Alois Stocker dann schweren Herzens aus dem aktiven Dienst beim Weißen Kreuz ausscheiden. Seine Verdienste sind aber in die Geschichte des Vereins eingegangen, und gewürdigt wurden sie zu Recht mit der Ehrenmitgliedschaft auf Landesebene. Ad multos annos, lieber Luis!

Florian Mair ■

#

Von Bozen kamen sie uns besuchen, um zu schauen, ob wir fahren können.



Luis Stockers Verdienste für die Sektion Mals und das Weiße Kreuz insgesamt sind unbezahlbar.



Luis Stocker konnte nie Ruhe geben.

Altersbegrenzung im Rettungs- und Krankentransport

SIND DIE GÜLTIGEN NORMEN NOCH AKTUELL?

Helfer des Weißen Kreuzes müssen mit 65 Jahren aus dem Rettungsdienst ausscheiden und mit 70 Jahren aus dem Krankentransport. Diese Regelungen werden kontrovers diskutiert, weil gerade Rentner sehr viel Zeit und auch Lust hätten, nach 65 und nach 70 Jahren in den genannten Diensten aktiv zu sein.



Reinhard Mahlknecht (56),
Vizedirektor des Weißen
Kreuzes, seit 40 Jahren
beim Weißen Kreuz

Altersbegrenzungen und die damit verbundenen Diskussionen sowie Erwartungen begleiten uns ein Leben lang. Es beginnt mit der Einschulung, beim Führerscheinwerb, beim Wahlrecht usw. Ein bestimmtes Alter eröffnet den Menschen neue Möglichkeiten, manchmal handelt es sich dabei auch um Rituale auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Wenn es darum geht, Altersgrenzen zu erreichen, um etwas zu dürfen ist dies oft mit freudiger Erwartung verbunden, und auch die Altersgrenzen sind im europäischen Vergleich sehr ähnlich ausgelegt. Schwierig wird es, wenn es darum geht, bedingt durch Altersbegrenzung etwas eben nicht mehr zu dürfen. In einigen Fällen entscheidet der Staat, z. B. dass ein Rettungshubschrauberpilot ab 60 Lebensjahren nicht mehr alleine fliegen darf, dass es Altersbegrenzungen für das Fahren von Bussen gibt und sogar das Höchstalter für die Erwerbsarbeit ist geregelt. Die große Problematik ist wohl jene, dass solche Entscheidungen nicht die persönliche Situation von Menschen berücksichtigt, sondern dass diverse Kennzahlen (gesetzliche, demografische Entwicklungen usw.) pauschal angewendet werden müssen.

Müssen deshalb, da eine individuelle Bewertung (körperliche und geistige Eignung) rein organisatorisch schlichtweg unmöglich ist. Das Weiße Kreuz erfüllt im Krankentransport und Rettungsdienst einen öffentlichen Auftrag und kann sich der Dienstaltersbegrenzung daher auch nicht entziehen, da man in der Verantwortung für Mitarbeiter und Dritte steht. Die angewandten Regeln stellen somit auch eine notwendige Kennzahl dar, die sich an gesetzliche Regelungen anlehnt. Natürlich kann man über ein oder zwei Lebensjahre auf oder ab diskutieren, aber eine Regelung zur Altersbegrenzung von bestimmten Diensten gehört zum Leben dazu. Trotz allem sehe ich auch einen Vorteil in der Altersbegrenzung: Als Betroffener hat man eine klare Orientierung für die Lebensplanung und ist weniger dem Risiko ausgesetzt, den richtigen Zeitpunkt für einen Ausstieg zu verpassen. Die Vereins- und Sektionsleitung hingegen muss sich mit der Nachfolgeplanung bzw. mit der Begleitung beim Übertritt in andere Tätigkeitsbereiche befassen und kann die dafür notwendigen Rahmenbedingungen planen und anbieten. ■

#

Das Weiße Kreuz erfüllt einen öffentlichen Auftrag und kann sich dem Thema Dienstaltersbegrenzung daher auch nicht entziehen.

Reinhard Mahlknecht

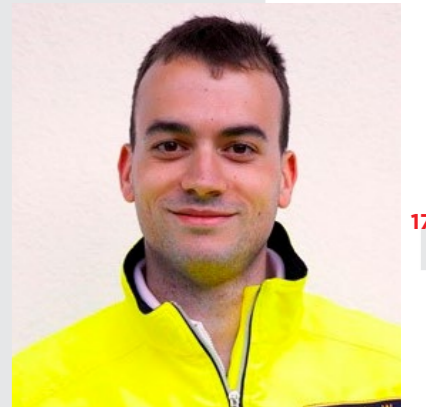
#

Ein freiwilliger Helfer sollte mit Würde vom Dienst ausscheiden können und nicht anhand einer Zahl, die auf einem Blatt Papier steht.

Alexander Wiest

Nicht nur unsere Lebenserwartung steigt, auch das Renteneintrittsalter. Wenn wir daran denken, dass unsere Vorgängergenerationen teilweise die Rente in einem Alter angetreten haben, das wir in der heutigen Zeit nur mehr zu träumen wagen. Auch wir als Verein müssen diese Veränderung in unsere Richtlinien miteinbeziehen. Momentan haben wir eine Altersbeschränkung von 65 Jahren im Rettungsdienst und von 70 Jahren im Krankentransport. Da stellt sich mir aber die Frage, ob wir wirklich die Macht haben, einem freiwilligen Helfer zu sagen: „Du bist zu alt, um zu helfen!“? Und was ist, wenn jemand mit 66 Jahren noch seiner geregelten Arbeit nachgeht? Ist er dann zu jung für die Rente und zu alt für das Weiße Kreuz? Und was ist eigentlich mit der vergangenen Freiwilligenkampagne unter dem Motto „Weißt du noch damals?“ Ein totaler Widerspruch. Können wir wirklich alle Menschen in einen Topf werfen und sagen, dass ab 65 Jahren plus einem Tag bzw. ab 70 Jahren plus einem Tag Schluss sein soll? Wir sehen es täglich,

dass Freiwillige, welche die Altersbeschränkung des Vereins erreicht haben, oft gesundheitlich und psychisch besser in Form sind als so manch jüngerer Helfer. Wieso können wir diese Entscheidung nicht dezentralisieren und den Sektionen draußen den Spielball zuwerfen? Denn diese kennen ihre Freiwilligen wohl am besten, denn sie kennen ihre Stärken und Schwächen. Lassen wir ihnen die Entscheidungskraft, individuell anhand eines ärztlichen Attests zu entscheiden, wer für unseren Dienst tauglich ist. Wir sind ein Verein und die Menschen machen uns zum Verein, nicht das zentralisierte Regelwerk. Ein freiwilliger Helfer sollte mit Würde vom Dienst ausscheiden können und nicht anhand einer Zahl, die auf einem Blatt Papier steht. In einem jeden dieser Freiwilligen steckt ein Mensch, der in diesen Verein Herzblut und Stunden investiert hat. Jeder sollte mit Würde aus dem aktiven Dienst gehen können, und nicht mit den Satz: „Du bist zu alt“. Wir sind es unseren Helfern schuldig. ■



Alexander Wiest (27),
Freiwilliger des Weißen Kreuzes
seit 2012, ab 2017 Sektionsleiter
in Welschnofen



Sohrab Taheri-Sohi ist erst 21 Jahre alt und bereits Pressesprecher bei einem der größten Verbände in Bayern.

Vom Schulsanitäter zum Kommunikationschef

Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) und der Landesrettungsverein Weißes Kreuz pflegen seit Jahrzehnten eine enge Partnerschaft und einen freundschaftlichen Austausch. Vor wenigen Monaten hat der junge Sohrab Taheri-Sohi die Leitung der Kommunikation im BRK übernommen und begleitet den Landesverband nun in das digitale Zeitalter. Wir haben mit dem in Nürnberg aufgewachsenen und mittlerweile in München wohnhaften Kommunikationschef über seine künftigen Herausforderungen gesprochen.

LIVE: Du bist bereits mit 21 Jahren Kommunikationschef eines Verbandes mit 26.000 Angestellten und über 180.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Wie kam es dazu und wolltest du schon immer dorthin?

Sohrab Taheri-Sohi: Schon als Kind war ich verrückt nach Blaulicht und allem, was mit Blaulicht unterwegs ist. Über den Schulsanitätsdienst bin ich dann zum Roten Kreuz gekommen und konnte meinen Traum, in einem echten Blaulicht-Auto zu sitzen, verwirklichen. Eigentlich wollte ich Medizin studieren.

LIVE: Die klassische Öffentlichkeitsarbeit wurde in den vergangenen Jahren zunehmend von den sozialen Medien abgelöst: Bietet dieser Wandel eine Chance für Hilfsorganisationen wie das BRK oder drohen, die wichtigen Inhalte in dieser Informationsflut unterzugehen?

Sohrab Taheri-Sohi: Es ist kein Entweder-oder. Die sozialen Medien haben heute wesentlichen Einfluss auf die Kommunikation und erweitern daher unsere Öffentlichkeitsarbeit ideal. Das Feedback, was wir sofort und auf direktem Wege von den Nut-

zern erhalten, ist fester Bestandteil unserer Kommunikation geworden. Unsere Inhalte haben sich allerdings verändert. Wir schneiden unsere Themen auf jedes Medium und jeden Kanal individuell zu. Lange Texte haben auf Twitter nichts verloren, animierte Fotos bringen wiederum nicht viel auf Facebook und mit einem querformatigen Foto bin ich bei Instagram falsch. Wir denken cross-medial und legen fest, welches Thema für welchen Kanal geeignet ist. Die Entwicklungsflut der sozialen Medien fordert jeden Kommunikator: Es wird eine ständige Neuausrichtung, Offenheit für neue Formate und keine kategorische Ablehnung gefordert. TikTok, zum Beispiel, wird nach wie vor in Deutschland unterschätzt. Dabei boomt die App bei den unter 16-Jährigen. Das ist die perfekte Plattform, um junge Menschen anzusprechen und sie von der Rotkreuz-Idee zu überzeugen. Kurzum: Es geht um Nachwuchsgewinnung.

LIVE: Gibt es also bald TikToks vom Bayerischen Roten Kreuz?

Sohrab Taheri-Sohi: Tatsächlich ist das nicht abwegig.

LIVE: Blaulicht fasziniert auch im Internet: Wie regelt das BRK den Umgang mit sozialen Medien im Rettungsdienst? Was darf oder was darf ein Mitarbeiter nicht? Wo liegt die Grenze zwischen professioneller Einsatzberichterstattung und übertriebener Eventisierung von Einsätzen? Wie steht es mit der Veröffentlichung von Fotos?

Sohrab Taheri-Sohi: Unsere Einsatzkräfte sind unsere besten Botschafter. Denn wer steht besser für das Berufsbild der bspw. Notfallsanitäter als ein Notfall-



Im Gespräch mit dem Landesgeschäftsführer des BRK Leonhard Stärk und der deutschen Staatsministerin für Digitalisierung Dorothee Bär.

sanitäter? Wenn also unsere Mitarbeiter bereit sind, ihr Gesicht auch auf ihren privaten Kanälen für das BRK zu nutzen und für diese gute Sache zu werben – dann ist das großartig. Wichtig ist, dass das mit Maß und Verstand geschieht. Wir sind so viel mehr als große schöne Autos und Blaulicht.

LIVE: Die Digitalisierung ergreift derzeit alle Lebensbereiche und hält auch im Wohlfahrtswesen, Rettungsdienst und in diversen Hilfsdiensten Einzug: Wie bereitet sich das BRK darauf vor und welche Schwerpunkte müssen jetzt gesetzt werden?

Sohrab Taheri-Sohi: Digitalisierung im Wohlfahrtsbereich kann nur dann erfolgreich sein, wenn der Mensch im Zentrum steht. Unser Präsident hat 2018 das Verbandsentwicklungsprojekt „BRK der Zukunft“ ins Leben gerufen, die Landesversammlung brachte das Projekt auf den Weg. Seitdem füllt der gesamte Verband dieses Projekt mit Leben, Ideen und Tempo. Wir sind auf einem guten Weg, schafften in dieser Zeit Digitalisierungskonzepte und sogar sogenann-

#
Unsere Einsatzkräfte sind unsere besten Botschafter.



Obwohl sein Arbeitsplatz mittlerweile vorrangig im Büro ist, ist Sohrab Taheri-Sohi nach wie vor von Blaulicht und Rettungsdienst fasziniert.



Im Auftrag des Südtiroler Sanitätsbetriebs ist das Weiße Kreuz im Rettungsdienst und im Krankentransport tätig. (Symbolbild aus Übung)

Konvention für Rettungsdienst und Krankentransport erneuert

Die Grundlage für die Durchführung des Rettungsdienstes und des Krankentransportes in der Autonomen Provinz Bozen ist ein Vertragsabkommen mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb. Dieser Vertrag kann per Gesetz eine maximale Laufzeit von drei Jahren haben und muss dann erneuert werden. Für den Zeitraum 2020 bis 2022 stand diese Erneuerung wieder ins Haus und der neue Vertrag konnte am 30. Dezember 2019 für weitere drei Jahre unterschrieben werden. In diesem Vertrag sind erstmals alle Dienstleistungen im Bereich des Rettungsdienstes abgebildet, auf die der Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin des Südtiroler Sanitätsbetriebs zurückgreifen kann, wie die Pistenrettung, die First Responder, die Notfallseelsorge, die Einsatznachsorge und die Motorradstaffel. Die entsprechend zur Verfügung gestellten Einsatzfahrzeuge wurden um den ITW und die Einsatzmotorräder ergänzt. Auch wurde

die Einsatzzentrale in Bezug auf ihre Funktion hinsichtlich der Vormerkung und Disposition der Krankentransporte in das Vertragswerk aufgenommen. In Zukunft kann auf der Grundlage dieses Vertrages die Zusammenarbeit mit dem Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin in der Evaluierung der Ressourcenplanung bei Sanitätsdiensten geregelt werden. Der Vertrag endet mit Silvester 2022. Stefan Viehweider ■



Der Krankentransport gehört neben dem Rettungsdienst zu den ureigenen Aufgaben des Weißen Kreuzes.

te Digitalisierungs Scouts, denn wenn der Mensch im Zentrum steht, muss dieser auch mitgenommen werden. Dafür gibt es diese Scouts – als Wegweiser und Erklärbaren für die Digitalisierung.

LIVE: Das Ehrenamt vereint heute alle Generationen unter einem Dach – von Generation Z bis zu den Babyboomern. Wie organisiert das BRK seine interne Kommunikation, um den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden? Wo liegen hier die Schwierigkeiten?

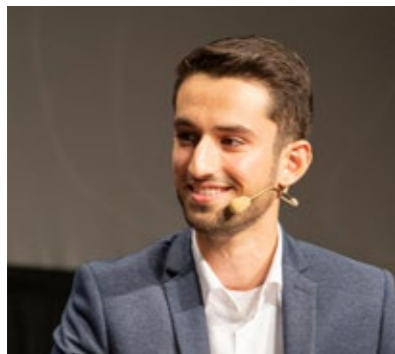
Sohrab Taheri-Sohi: Die Vielfalt und Heterogenität stellen Schwierigkeit und Vorteil zugleich dar. Schwierigkeit, weil dieselbe Vielfalt auch in der (internen) Kommunikation abverlangt wird. Während wir jüngere Mitglieder (bspw. Jugendrotkreuz) mit einer spannenden App ansprechen, gehen wir bei älteren Mitgliedern (> 70) andere „klassische“ Wege.

LIVE: Du bist nach wie vor ehrenamtlich engagiert: Was gibt dir das Ehrenamt und hast du jemals daran gedacht, dein Engagement im Rettungsdienst an den Nagel zu hängen?

Sohrab Taheri-Sohi: Keinesfalls. Als ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, in der Landesgeschäftsstelle in München zu arbeiten, musste ich überlegen. Das lag in erster Linie an meinem Ehrenamt. Ich fragte mich, inwieweit ich noch Zeit haben werde, meinem Ehrenamt in Nürnberg nachzukommen. Heute weiß ich, dass das ganz gut funktioniert. Jede Schicht, die ich ehrenamtlich leiste, gibt mir wertvolle Inputs für mein Hauptamt. Es ist hilfreich zu wissen, was eine Organisation ausmacht, wenn man selbst Hand anlegt.

Interview: Markus Trocker ■

Sohrab Taheri-Sohi in Aktion.



Das Einsatzstichwort „Infektionstransport“

Die aktuelle „Corona-Problematik“ hat in der Bevölkerung für sehr viel Aufregung, Unsicherheit und Angst gesorgt. Hygiene und persönliche Schutzmaßnahmen sind plötzlich wieder „In“. Welche wichtigen Informationen können für uns als WK-Helfer im täglichen Dienst hilfreich sein und für persönliche Sicherheit sorgen?

Grundsätzlich ist das persönliche Infektionsrisiko eines Rettungsdienst-Mitarbeiters im Einsatz im Vergleich zur normalen Bevölkerung sicher als geringer einzuschätzen, wenn die dafür vorgesehenen Hygienestandards laut Hygieneplan eingehalten werden. Es gibt aber noch eine Reihe wichtiger Maßnahmen, um das Risiko zu minimieren. Dazu gehört zum einen die **standardisierte Abfrage in der Notrufzentrale**, um potentielle Infektionsrisiken festzustellen und den Einsatz als Infektionstransport zu bewerten sowie die Besatzung darüber zu informieren. Um logistisch und einsatztaktisch speziell die Corona-Bedrohung zu meistern, wurde in Bozen eine eigene Task Force aktiviert, die als primäre Einheit Primär- und Sekundärtransporte von Verdachtsfällen oder Erkrankten übernimmt.

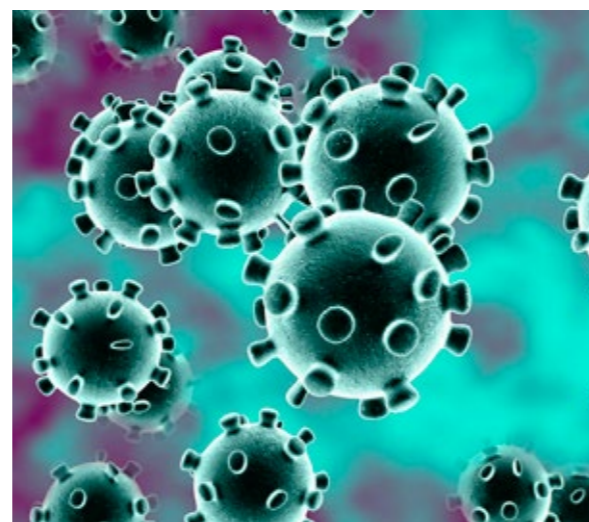
Zum anderen könnte sich ein Infektionsverdacht aber auch erst im Rahmen eines Routineeinsatzes ergeben. Die Besatzung ist dann angehalten, sofort die **Einsatzzentrale zu kontaktieren**. Diese wird mit den Informationen und unter Einbeziehung der

jeweiligen Experten das weitere Prozedere festlegen und mit der Einsatzmannschaft absprechen.

Fundamental für die Risikominimierung während eines Infektionstransportes ist die **fachgerechte Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung**. Dem Helfer stehen dafür Handschuhe, der Ganzkörper-Schutzanzug, Schutzbrillen und Schutzmasken zur Verfügung. Empfohlen ist für Sanitäter das Tragen einer FFP2- bzw. FFP3-Maske, wenn beim Patienten Maßnahmen durchgeführt werden, die Aerosole, Sputum (Speichel usw.) oder andere infektiöse Sekrete freisetzen können. Der Patient hingegen muss bei Infektionsverdacht **immer eine chirurgische Schutzmaske** tragen, damit seine Keime nicht ausgeatmet werden.

Nach der Patientenübergabe ist die **persönliche Schutzausrüstung** direkt vor Ort im dafür vorgesehenen Behälter für kontaminierten Abfall zu **entsorgen**. Und im Fahrzeug müssen potentiell kontaminierte Instrumente und Flächen mit den gängigen **Desinfektionslösungen** gründlich behandelt werden.

Die wohl wichtigste Maßnahme, egal ob Infektionstransport, Krankentransport oder normaler Arbeitsalltag, bleibt aber unbestritten die eigene **persönliche Handhygiene** durch **häufiges Waschen** und **bewusstes Desinfizieren** bei Bedarf. Wir schützen uns dann nicht nur selbst, sondern auch unser gesamtes Umfeld. Wenn sich jeder Helfer dessen bewusst ist, und diese Maßnahmen auch konsequent im Alltag umsetzt, ist die aktive Mitarbeit beim Weißen Kreuz völlig sicher und unproblematisch. Lorenz Lintner ■



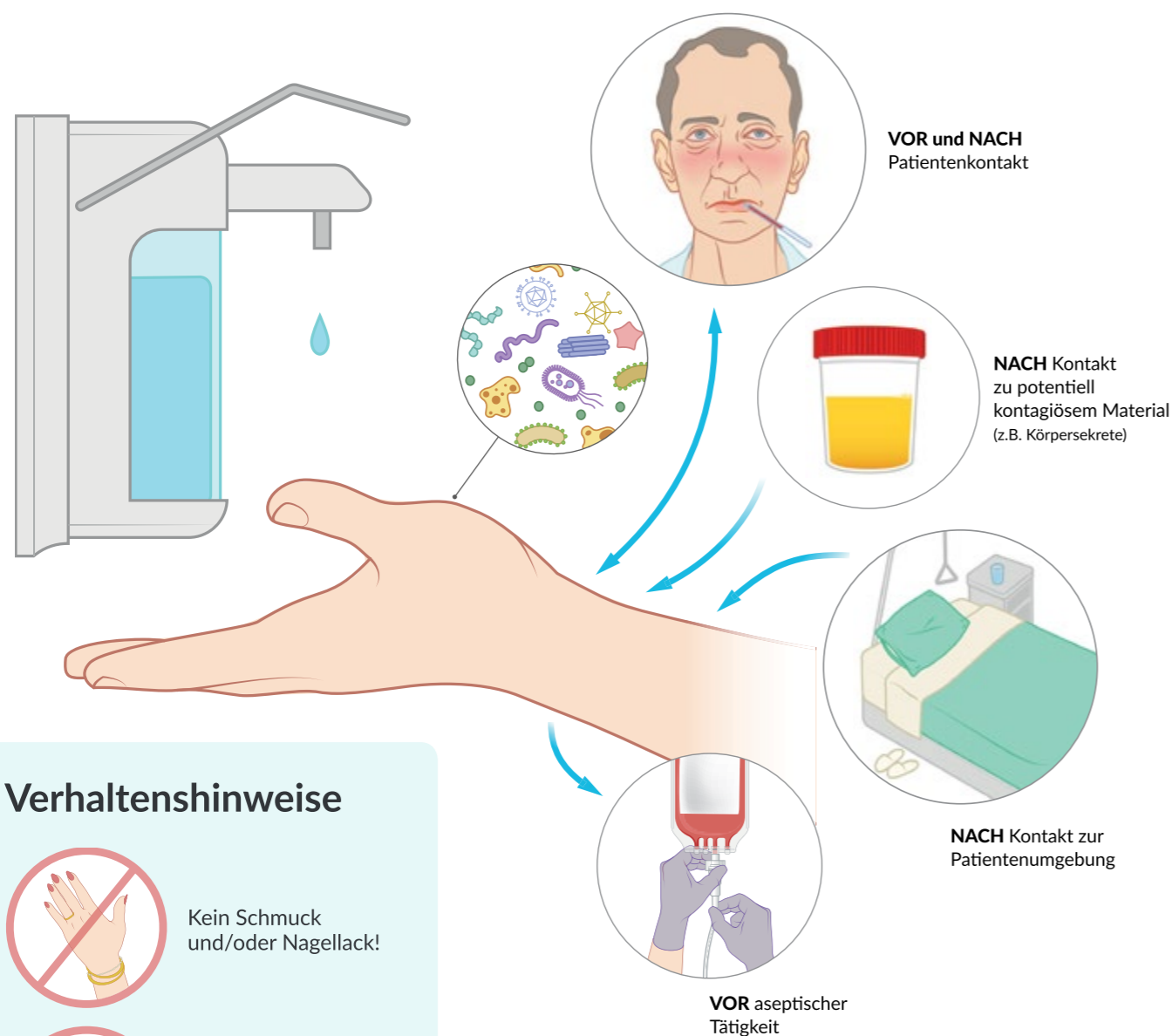
Korrektes Verhalten verhindert Infektionen.

Richtiges Händewaschen

Gesamtdauer des Vorgangs: **40-60 Sekunden**

- 0** Hände mit Wasser befeuchten.
- 1** Mit einer ausreichenden Portion Seife die gesamte Oberfläche der Hände bedecken.
- 2** Handflächen gegeneinander reiben.
- 3** Rechte Handfläche mit verschränkten Fingern über linken Handrücken reiben und vice versa.
- 4** Handflächen mit verschränkten Fingern gegeneinander reiben.
- 5** Fingerrücken mit ineinander verhakten Fingern gegen die Fläche der anderen Hand reiben.
- 6** Linken Daumen mit der rechten Hand reiben und vice versa.
- 7** Abgewinkelte Finger der rechten Hand an der linken Handfläche reiben und vice versa.
- 8** Hände sorgfältig unter fließendem Wasser spülen.
- 9** Hände mit einem Einmalhandtuch sorgfältig abtrocknen.
- 10** Wasserhahn unter Verwendung des Handtuchs abdrehen.
- 11** Die Hände sind nun sauber.

WHO-Indikationen der Händedesinfektion



Verhaltenshinweise



Kein Schmuck und/oder Nagellack!



Keine Seifenreste und feuchten Hände!



Hautpflege und -schutz nach Bedarf!

Hygienevorschriften



Ausreichende Benetzung trockener Hände und Verteilung des Desinfektionsmittels für mind. 30 Sekunden auf:

- Innen- und Außenflächen der Hände
- Zwischenräume der Hände (ausgehend von beiden Seiten)
- Daumen und Fingerspitzen

La parola chiave degli interventi „Trasporto di infezioni“

L'attuale „problema Corona“ ha causato molta agitazione, incertezza e paura tra la popolazione. L'igiene e le misure di protezione personale sono improvvisamente di nuovo “in”. Quali informazioni importanti possono essere utili per noi quali collaboratori della CB durante il nostro servizio quotidiano a garanzia della propria sicurezza personale?

Fondamentalmente il rischio personale di infezione di un collaboratore del servizio di emergenza durante un intervento è, in confronto a quello della popolazione, sicuramente inferiore, se le norme igieniche previste vengono rispettate in base al piano di igiene. Tuttavia, ci sono ancora una serie di misure importanti per ridurre al minimo il rischio. Tra queste figurano, da una parte, una **consultazione standard con la Centrale d'Emergenza**, per determinare i potenziali rischi di infezione e per valutare l'intervento come trasporto di infezioni e informare di conseguenza l'equipaggio. Al fine di padroneggiare la minaccia corona in termini di logistica e operazioni tattiche, è stata attivata a Bolzano una task force speciale che, in qualità di unità primaria, è responsabile del trasporto primario e secondario di persone sospette o infette.

D'altra parte, un sospetto di infezione potrebbe sorgere anche durante un intervento di routine.

L'equipaggio è quindi tenuto a **contattare immediatamente la Centrale Operativa**. Gli operatori della Centrale, con le informazioni a disposizione e il coinvolgimento dei relativi esperti, determinerà le ulteriori misure da applicare e le comunicherà all'equipaggio.

Fondamentale per minimizzare il rischio durante il trasporto di infezioni è necessario **l'uso corretto dei dispositivi di prote-**





zione individuale. Il soccorritore viene fornito di guanti, tuta protettiva per tutto il corpo, occhiali protettivi e maschere. Si raccomanda ai soccorritori di indossare una maschera FFP2 o FFP3 se vengono eseguite misure sul paziente che potrebbero rilasciare aerosol, espettorato o altre secrezioni infettive. Il paziente, invece, deve **sempre indossare una maschera chirurgica protettiva** in caso di sospetta infezione, in modo che i suoi germi non vengano espulsi.

Dopo la consegna del paziente, i **dispositivi di protezione individuale** devono essere **smaltiti** direttamente sul posto nell'apposito contenitore per i rifiuti contaminati e gli strumenti e le superfici potenzialmente contaminati devono essere trattati con le consuete **soluzioni disinfettanti** presenti nel veicolo.

La misura più importante, indipendentemente dal fatto che si tratti di un trasporto d'infezione, di trasporto infermi o di una normale giornata lavorativa, rimane indiscutibilmente **l'igiene personale delle mani** con frequenti lavaggi e, quando necessario, una **disinfezione consapevole**. Proteggiamo quindi non solo noi stessi, ma anche tutto il nostro ambiente. Se ogni soccorritore è consapevole di ciò e attua coerentemente queste misure anche nella vita di tutti i giorni, la collaborazione attiva con la Croce Bianca è completamente sicura e senza problemi. ■

Il personale della Croce Bianca ha a disposizione attrezzature per la protezione contro le infezioni.



Es ist knapp 100 Gramm schwer und kann Leben retten: dieses Kohlenmonoxid-Warngerät.

Kleines Gerät warnt vor großer Gefahr

Kohlenmonoxid, kurz CO, ist ein farb- und geruchloses sowie giftiges Gas, das beispielsweise bei einer unvollständigen Verbrennung entsteht. „Wir als Weißes Kreuz legen größten Wert auf den Selbstschutz unserer Mitarbeiter“, sagt Präsidentin Barbara Siri. Deshalb hat der Verein Anfang 2018 damit begonnen, mit Geld aus den Zuweisungen der 5 Promille der Einkommenssteuer Kohlenmonoxid-Warngeräte anzuschaffen, die knapp 100 Gramm wiegen und wartungsfrei sind. Bei einem Kohlenmonoxid-Austritt aus einer Gastherme im März in einer Wohnung in Lana hat ein solches Gerät das Leben eines Vaters und seiner Tochter sowie der dreiköpfigen Besatzung des Rettungswagens gerettet. „Dieser Fall ist einer von bereits zahlreichen Fällen, die beweisen, dass wir richtig entschieden haben, solche Warngeräte anzuschaffen“, betont Siri. Wie in den Medien mehrfach berichtet, hatte der Vater aufgrund der Atemnot seiner zweijährigen Tochter Alarm geschlagen. Die Helfer der Sektion Lana des Weißes Kreuzes waren schnell vor Ort. Und als sie die Wohnung betraten, schlug das an

einem Rettungsrucksack mit einem Clip angebrachte Warngerät an. Die Helfer verließen sofort die Wohnung und forderten den Vater dazu auf, Fenster und Türen zu öffnen. Dann ging ein Sanitäter in die Wohnung und brachte den Vater und die mittlerweile bewusstlose Zweijährige ins Freie, wo sie wieder zu sich kam. Die nachgeforderte Feuerwehr Lana bestätigte den Austritt des giftigen Gases. „In jedem Notarztwagen, Rettungswagen und Krankenwagen des Weißes Kreuzes befindet sich ein solches Warngerät“, betont Ivo Bonamico, der Direktor des Landesrettungsvereins. „Es ist immer an einem Rettungsrucksack angebracht, den die Helfer im Einsatz bei sich tragen.“ Dank der Zuweisungen seitens der Bürger aus den 5 Promille der Einkommenssteuer könne das Weiße Kreuz solche Geräte ankaufen, die nach zwei Jahren ersetzt werden müssen. „Diese Investition in die Sicherheit kommt auch der Bevölkerung zugute“, betont Präsidentin Siri. „Wir hoffen, dass wir weiterhin auf die 5-Promille-Zuweisungen bauen können, um den Südtiroler etwas zurückgeben zu können.“

Florian Mair ■

Einsatzkleidung: Mitarbeiter testen Outfits

Nach gut 20 Jahren ist nun eine Neuerung geplant: Seit 2020 tragen 70 ausgewählte Mitarbeiter die neue Testkleidung. Den Testträgern stehen drei verschiedene Outfits diverser Marktführer zur Verfügung. Die Anbieter Kaama und Sigg sind italienische Unternehmen, die Firma H+DG kommt aus Deutschland.

Bereits vor gut einem Jahr hat sich die AG Design unter dem Vorsitz von Vizepräsident Alexander Schmid Gedanken über eine neue Einsatzkleidung gemacht. Anforderungen an diese neue Kleidung waren vor allem die Sicherheit auf der Straße sowie ein angenehmer Tragekomfort und eine gewisse Wetterfestigkeit. Die Testphase soll nun ein ganzes Jahr lang andauern. In dieser Zeit werden die Outfits aller drei Firmen bei jeder Wetterlage sowie in allen vier Jahreszeiten ausgiebig getestet. Die Testkleidung wurde in der Zwischenzeit auf die Träger etikettiert, um nach den Waschgängen feststellen zu können, ob sich beispielsweise Nähte verziehen, Logos ablösen oder ob die Farbpassung nicht mehr übereinstimmt.

Die Testpersonen haben sich dazu verpflichtet, die Kleidung ausführlich und mit vollem Engagement zu erproben. Um

ihre Ergebnisse anschließend bewerten zu können, wurde ein Onlinefragebogen ausgearbeitet, welcher kontinuierlich und obligatorisch ausgefüllt werden muss. Die 19 Fragen betreffen den Erkennungswert, den Tragekomfort sowie die Qualität und die Isolationsleistung der Kleidungen.

Wann und ob überhaupt auf eine neue Dienstkleidung umgestellt wird, ist noch nicht definiert. Dennoch wurde der Bestand der heutigen Dienstkleidung bereits zurückgestuft. Das dient dazu, um überschüssige bzw. nicht verwendete Kleidung zu reduzieren und einzusammeln sowie um eine Wiederverwendung zu planen.

Erst sobald die Test- und Auswertungsphase abgeschlossen ist, wird sich der Vorstand mit der Thematik befassen. Ihm obliegt die alleinige Entscheidung.

Katharina Haniger ■



Rabea Kaufmann und Dennis Tomaschewski in Probedienstkleidung.

Collaboratori testano le nuove uniformi

Adesso, dopo ben 20 anni, è previsto un cambiamento: da gennaio 70 collaboratori selezionati in tutte le sezioni indossano le nuove uniformi. Hanno a disposizione tre modelli prodotti da aziende leader del settore tessile tecnico. I fornitori Kaama e Sigg sono imprese italiane, mentre la HD+G invece è un'azienda tedesca. Già un anno fa l'AG Design, presieduta dal vicepresidente Alex Schmid, ha iniziato a pensare ad un nuovo abbigliamento per i soccorritori. Flessibilità, resistenza agli strappi, durata nel tempo e naturalmente sicurezza: queste sono le principali proprietà richieste per l'uniforme di servizio. Funzionalità e versatilità nell'utilizzo sono altresì fattori rilevanti: dall'intervento tecnico di soccorso su strada con pioggia battente, a quello in zone abitative o in ambito clinico. La fase di test durerà un anno intero: durante questo periodo le uniformi dei tre fornitori saranno testate in

tutte le condizioni atmosferiche e in tutte e quattro le stagioni. Nel frattempo i set verranno rietichettati per poter determinare se le cuciture sono strappate o se i loghi si staccano dopo il lavaggio.

I collaboratori sono obbligati a testare il vestiario nel dettaglio. Per poter valutare i risultati è stato sviluppato un questionario online, che deve essere compilato in modo costante. Le 19 domande riguardano la qualità, il comfort e le prestazioni d'isolamento dell'abbigliamento.

Non è ancora chiaro se e quando verrà adottata la nuova uniforme. Tuttavia, le giacenze di magazzino sono già state declassate. Questo serve a ridurre e a raccogliere i vestiti inutilizzati e a pianificare il loro riutilizzo. Alla fine della fase di test e di valutazione il consiglio si occuperà della questione. La decisione spetterà unicamente al consiglio. ■

Erfolgreiches Kurskonzept: Grundausbildung Notfalldarstellung

In den vergangenen Monaten wurden drei Grundausbildungen für neue Notfalldarsteller angeboten. Erstmals waren die Referenten erfahrene Notfalldarsteller aus den eigenen Reihen.

Mit dem Ziel, personell alle bestehenden Gruppen der Notfalldarstellung im Lande zu stärken, wurden kürzlich drei zweitägige Grundkurse veranstaltet. Diese wurden von Manfred Stampfl, Robert Thaler und Anton Spiess als Referenten professionell geleitet. Ihre langjährige Erfahrung in diesem Bereich kam dabei sehr interessierten und motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugute. Nach einer kurzen theoretischen Ein-

weisung konnten während der Kurse alle Grundtechniken des Schminkens demonstriert und ausgiebig geübt werden. Ein weiteres wichtiges Thema war die richtige Vorbereitung der Verletztendarsteller auf das zu simulierende Krankheitsbild, um ein möglichst reelles Notfallszenario präsentieren zu können. Als krönender Abschluss durften die Gruppen dann jeweils verschiedene komplette Szenarien vorbereiten.

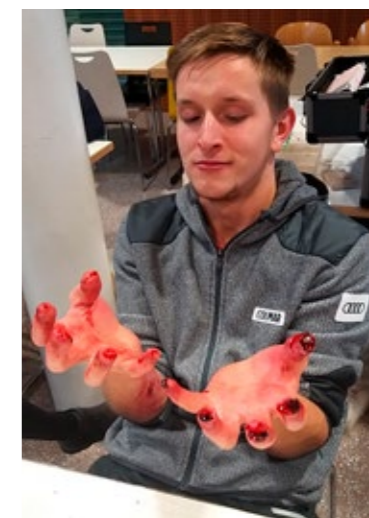
Lorenz Lintner ■



Motivierte Schminker bei einem Kurs.



Einige Eindrücke
von den Kursen...





Eine grenzübergreifende Zusammenarbeit kommt allen zugute.

Schwachpunkt grenzübergreifende Zusammenarbeit

Südtirol ist eine Grenzregion: Zwei internationale (Österreich/Tirol, Schweiz) und drei nationale (Lombardei, Trient und Belluno) bzw. politische Grenzen „trennen“ uns auch von den angrenzenden Rettungsorganisationen.

Im Gegensatz zu anderen europäischen Grenzsituationen haben wir aber zumindest keine sprachlichen Barrieren zu überwinden. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den uns umgebenden Nachbarprovinzen ist eher selten (Beispiel: Busunfall im Nonstal, August 2017), und wenn, gibt es keine formaltechnischen Probleme rechtlicher und administrativer Natur. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Schweiz war in den vergangenen Jahren eigent-

lich ausschließlich auf die Luftrettung begrenzt, während es an verschiedenen Grenzen zum Bundesland Tirol öfters zu grenzüberschreitenden Einsätzen gekommen ist und kommt. Aus diesem Grund hat der Euregio-Dreierlandtag im April 2016 den Beschluss gefasst, eine verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf den Ebenen der Landesnotrufzentralen und der Rettungsorganisationen zu forcieren. Dieses Thema wurde in der Folge auch immer wieder von

den Medien aufgenommen und hat die politischen Entscheidungsträger zum Handeln gedrängt. Das Weiße Kreuz hat das Projekt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit tatkräftig unterstützt und an den Lösungsvorschlägen mitgearbeitet. Dabei ist zu beachten, dass ein staatsgrenzenübergreifender Rettungsdienst mit sehr vielen rechtlichen und organisatorischen Problematiken behaftet ist. Um diese Problematik etwas zu entschärfen, ist es das Ziel, Verfahren für grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu entwickeln, die nicht Bestandteil des regulären Rettungsdienstes sind, sondern die Voraussetzung zum Handeln in Notstandssituationen darstellen. In diesem Sinne wurde von der Südtiroler Landesregierung nach Absprache mit der Tiroler Landesregierung der Landesbeschluss Nr. 1445/2017 zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich

Rettungswesen gefasst. Darin waren für einen Projektzeitraum von zwei Jahren die wesentlichen Voraussetzungen geregelt, die uns einige Probleme gelöst und rettungsdienstliche Schlagbäume zumindest provisorisch geöffnet haben. Am 2. Februar 2018 wurde diese Errungenschaft von den Vertretern der Länder Tirol und Südtirol am Brennerpass mediengerecht präsentiert. Mit 31. Dezember 2019 ist dieser Beschluss verfallen. Die zuständigen Dienststellen der Länder müssen eine Projektauswertung zwecks weiterführender Entscheidungsfindung erstellen. Als Weißes Kreuz werden wir zusammen mit unseren Kollegen des Österreichischen Roten Kreuzes Promotoren für eine definitive Lösung sein, auf dass sich die administrativen Schlagbäume für die Notfallrettung wieder öffnen.

Reinhard Mahlknecht ■



Gemeinsam an einem Strang ziehen, ist das Ziel der Blaulichtorganisationen.

Schneller Zugriff am Smartphone

Nach längerer Vorbereitungszeit und einer Testphase konnte heuer die erste Version der WKApp veröffentlicht werden. Damit diese App über die üblichen Stores von Apple (iOS) und Google (Android) verteilt werden konnte, war es notwendig, auch einen öffentlichen Bereich einzufügen, der für alle Nutzer der App auch ohne Anmeldung zugänglich ist. Aus diesem Grunde wurde auch die Übersicht über die öffentlich zugänglichen AED-Säulen in Südtirol integriert, deren Stammdaten über unsere vereinsinterne Software WKOffice gepflegt werden und automatisch auch in der App ersichtlich sind.

Der interne Bereich hingegen richtet sich an alle Mitarbeiter des Weißen Kreuzes. Die erste Version beschränkt sich auf einige wichtige Inhalte, bildet jedoch die Grundlage für den mobilen Zugang zu verschiedenen künftigen Anwendungen.

Zugangsdaten: Für die Anmeldung müssen dieselben Logininformationen benutzt werden, die auch für das WKOffice gelten.

In der derzeitigen Version stehen folgende Funktionen zur Verfügung:

Verwaltung der persönlichen Daten: Unter Account werden die zurzeit gespeicherten Daten aus dem WKOffice angezeigt. Evtl. Änderungen (z.B. neue Mailadresse, neue Handynummer usw.) können geändert und mittels der Funktion „Änderung anfragen“ an die Personalabteilung weitergeleitet werden.

Bereich Hintergrunddienst: Neben den bisherigen SMS-Mitteilungen erfolgt die Alarmierung auch über eine Push-Nachricht. Dem Mitarbeiter werden anschließend umgehend der Einsatzort auf einer Landkarte angezeigt. Der Nutzer kann dann mit einem Klick entscheiden, ob er den Hintergrundeinsatz über-

nehmen kann oder nicht. Zudem kann er mitteilen, wie lange er bis zur WK-Stelle benötigt.

Nächstes Modul: Notfall-Taschenbuch „Fit für den Einsatz“:

Als nächstes Modul wird bereits an der digitalen Umsetzung unseres Notfall-Taschenbuchs gearbeitet. Ziel soll es auch hier sein, dass das Taschenbuch außerhalb der App durch die Abteilung Ausbildung regelmäßig gepflegt werden kann und die aktuelle Version immer direkt in der App im internen Bereich abrufbar ist.

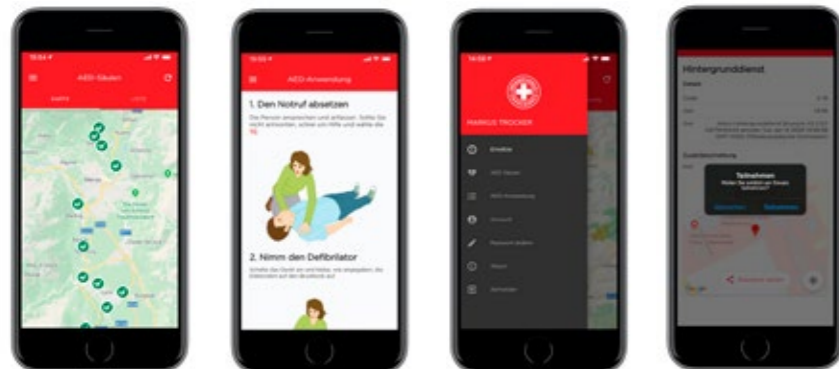
Egon Santoni ■



Für alle, die die App noch nicht auf ihrem Smartphone installiert haben:

Apple AppStore

Google PlayStore



STECKBRIEF

Andreas Miribung (56)

Dienstleiter der Sektionen
Buchenstein und Cortina/Ampezzo

Wann bist du in den Verein eingetreten?

Im Jahr 1981.

Was war der Grund für den Eintritt?

Ich bin durch den Pfarrer von Corvara, Angelo Complojer, der damals als freiwilliger Helfer in der Sektion Corvara tätig war, zum Weißen Kreuz gekommen. Für die Wintersaison 1981/82 suchte er zusammen mit dem früheren Sektionsleiter Winteraushilfen. Das wurde auch in meinem Heimatdorf Wengen bekanntgemacht und ich dachte mir: Das wäre etwas für mich.

Was war ein besonderer Moment, der dir in Erinnerung geblieben ist?

Als mir im Jahr 1991 die Übernahme der Führung der Sektion Corvara angeboten wurde. Das war eine Herausforderung, die so manche schlaflose Nacht zur Folge hatte. Ich habe es aber nie bereut, diesen Schritt gemacht zu haben.

Was hat sich im Gegensatz zu früher geändert?

Früher war so einiges kausal, so nach dem Prinzip, mach alles nach bestem Wissen und Gewissen, was ja auch heutzutage gilt. Teamarbeit, Aufgabenmanagement, Entscheidungsfindung, Bedürfnishierarchie und die kommunikative Vernetzung waren quasi Fremdwörter. Dies alles hat sich in den vergangenen Jahren im Weißen Kreuz fest als Maßstab etabliert. Struktur und zielorientierte Vorgaben sind die Resultate.

Hast du jemals daran gedacht, die Dienstjacke an den Nagel zu hängen?

Nein. Ich bin fast mit dem Weißen Kreuz verheiratet.

Welche Tätigkeiten, neben deiner eigenen, findest du im Verein am spannendsten?

Eindeutig die Ausbildung: Über Jahre hinweg wurde mir die Möglichkeit gegeben, fachspezifische Kurse zu besuchen. Besonders lag und liegt es mir am Herzen, Fachwissen mit Arbeitskollegen zu teilen.

Bist du neben dem Weißen Kreuz auch anderswo freiwillig tätig?

Nein.

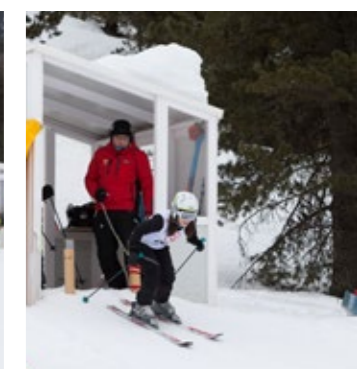
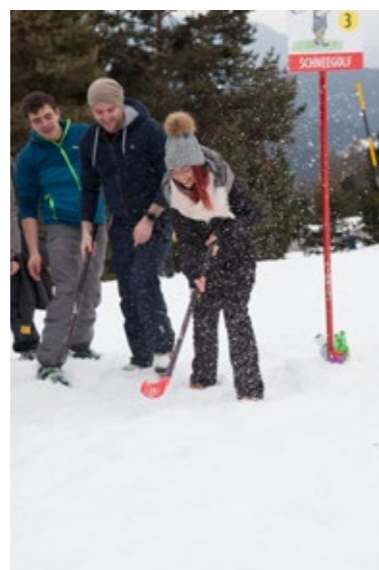
Glaubst du, dass dir die Tätigkeit im Weißen Kreuz auch im Privatleben etwas bringt? Wenn Ja, warum?

Ja, davon bin ich fest überzeugt. Die Lebenserfahrung, das angeeignete Wissen und die Erwachsenenbildung bringen mir sehr viel.

Bitte beschreibe das Weiße Kreuz in zwei Sätzen.

Professionell, strukturiert und nach vorne schauend.





Die Landesmeisterschaft ist Jahr für Jahr ein Treffpunkt zum Kennenlernen.

Unvergesslicher Tag auf dem Ritten

Alle Register gezogen hat die Sektion Ritten bei der Organisation der 45. Landesmeisterschaft des Weißen Kreuzes am 25. Jänner am Rittner Horn. Der Sieg in der Mannschaftswertung ging an dann auch an die Rittner, gefolgt von den Sektionen

Sarntal und Mals. Und weil Bilder mehr sagen als 1000 Worte, lassen wir nun Fotos „sprechen“, die an die Meisterschaft erinnern und auch zum Schmunzeln einladen.

Florian Mair ■

Spiel und Spaß standen bei der Meisterschaft im Mittelpunkt.

Langjährige Mitarbeiter geehrt und verabschiedet



Ivo Bonamico (hinten, von links) mit Barbara Siri, Alexander Schmid und Reinhard Mahlknecht sowie mit (vorne, von links) Ivo Chiusole, Natalina Stablum und Prisca Prugger.



Ivo Bonamico (hinten, von links) mit Barbara Siri, Alexander Schmid und Reinhard Mahlknecht sowie mit (vorne, von links) Peter Nardon, Silvia Pedron, Norbert Redolfi, Anita Kofler, Julia Corradini und Gabriele Cagnon.

Ehre, wem Ehre gebührt: Bei der traditionellen Weihnachtsfeier der Landesleitung am 20. Dezember 2019 in der Mensa in Bozen standen auch eine Reihe von Ehrungen auf dem Programm. Dabei verabschiedeten Präsidentin Barbara Siri und Direktor Ivo Bonamico mit Ivo Chiusole, Natalina Stablum und Prisca Prugger langjährige Mitarbeiter.

Als erster Neurentner verließ Ivo Chiusole Ende Dezember den Verein. Er war 26 Jahre lang Angestellter und in dieser Zeit unter anderem Dienst- und Turnusleiter; zuletzt arbeitete er im Bereich Supportleistungen. Stablum trat dann nach fast einem Vierteljahrhundert in der Buchhaltung mit Ende Jänner in den Ruhestand, Prugger ist nach knapp 2 Jahrzehnten in der Öffentlichkeitsarbeit seit 31. Jänner in Pension. Bei der Feier wurden die Leistungen und die Verlässlichkeit der nun ehemaligen, hauptamtlichen Mitarbeiter gewürdigt. Als Erinnerung an das Weiße Kreuz erhielten die drei Neo-Pensionisten einen hochwertigen Schlüsselanhänger mit dem Logo des Landesrettungsvereins. Zudem ehrte der Verein langjährige Mitarbeiter mit einem Ehrenzeichen: Norbert Redolfi und Peter Nardon (30 Jahre), Gabriele Cagnon (20), Silvia Pedron (15) sowie Anita Kofler und Julia Corradini (10). Nach dem offiziellen Teil der Feier stärkten sich die zahlreichen Mitfeiernden am Buffet, das Küchenchef Franco samt Team vorbereitet hatte.

Florian Mair ■

Hunderte Helfer sorgen für Sicherheit

Mit rund 350 Mitarbeitern war das Weiße Kreuz bei der Biathlon-Weltmeisterschaft in Antholz vertreten und kümmerte sich um die notfallmedizinische Versorgung. Um diese wichtige Aufgabe zu stemmen, waren freiwillige WK-Sanitäter aus allen Landesteilen nach Antholz gekommen und haben dabei in Turnusdiensten gemeinsam mit Krankenpflegern und Notärzten die Bereitschaft gewährleistet.

„Bei einem Sanitätsdienst geht es nicht nur darum, im Ernstfall schnell an Ort und Stelle zu sein“, sagt Vereinspräsidentin Barbara Siri. „Die Anwesenheit von professionellen Helfern sorgt für Sicherheit, die den Menschen in der heutigen Zeit sehr wichtig ist.“ Zu großen Zwischenfällen sei es bei der WM zum Glück nicht gekommen. „Unsere Teams in Antholz haben 120 Notfälle abgearbeitet und insgesamt über 200 Personen versorgt“, berichtet Weiß-Kreuz-Direktor Ivo Bonamico, der die Einsatzkräfte mit Präsidentin Siri besuchte. Die Spanne der Verletzungen reichte dabei von kleineren Schnittwunden, höhenbedingten Kreislaufproblemen bis hin zu Frakturen jeglicher Extremitäten und Schlaganfällen. Die Medikationen der behandelnden Notärzte und Sanitäter ging von einfachen Wundbehandlungen, über Schmerztherapie bis hin zum dringenden Transport in ein Krankenhaus.

Natürlich wurde nichts dem Zufall überlassen: Denn die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft liefen über Monate. Bereits Mitte 2019 gab es die

ersten Treffen und Aussprachen mit dem Organisationskomitee und dem Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin des Sanitätsbetriebs. Eine eigens aufgebaute Sanitätsstelle am Rande des Wettkampfgeländes diente als Stützpunkt des Versorgungsdienstes. Weiters leisteten die Mitarbeiter Bereitschaft bei den Siegerehrungen und bei den anschließenden Abendveranstaltungen. Die Führung des Landesrettungsvereins bedankt sich auch abschließend für die sehr gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen anderen Hilfsorganisationen und den Behörden vor Ort.

Auch bei der Biathlon-WM war auf die Weiß-Kreuz-Helfer Verlass.





Impressioni da Anterselva...

Centinaia di soccorritori garantiscono la sicurezza

La Croce Bianca è stata presente ai Campionati del Mondo di Biathlon di Anterselva con circa 350 collaboratori, che all'evento si sono occupati dell'assistenza sanitaria. Per portare a termine questo importante incarico, i soccorritori volontari

della Croce Bianca sono arrivati da tutte le parti della provincia e hanno assicurato il servizio insieme ad infermieri e medici d'urgenza.

"Il servizio sanitario preventivo non significa solo essere disponibile in caso di emergenza", dice la presidente dell'Associazione Provinciale di Soccorso Barbara Siri. "La presenza dei nostri volontari trasmette alle persone una grande sensazione di sicurezza". Fortunatamente non ci sono stati incidenti gravi. "Le nostre squadre si sono occupate di 120 emergenze e hanno assistito più di 200 persone con medicazioni.", riferisce il direttore della Croce Bianca Ivo Bonamico, che ha fatto visita ai soccorritori al Campionato del Mondo con la presidente Siri. La gamma di interventi si estende



Il Campionato del Mondo è stato un evento indimenticabile con molti momenti particolari.



da piccoli tagli e problemi cardiovascolari legati all'altezza, a fratture riguardanti tutte le estremità. Tra le medicazioni effettuate dai medici d'urgenza e dai soccorritori incaricati ci sono stati il semplice trattamento delle ferite, la terapia del dolore e il trasporto urgente in ospedale.

Ovviamente, nulla è stato lasciato al caso: i preparativi per la Coppa del Mondo sono durati mesi. I primi incontri con il comitato organizzatore e con il Servizio Aziendale di

Urgenza ed Emergenza Medica si sono svolti già a metà 2019. È stata costruita un'apposita stazione di pronto soccorso ai margini della zona di gara che è servita come base per il servizio sanitario. Inoltre i collaboratori erano presenti alle cerimonie di premiazione e ai successivi eventi serali. La direzione della Croce Bianca desidera concludere ringraziando le varie organizzazioni partner e le autorità locali per l'eccellente collaborazione.





Die Brandschützer garantieren einen sicheren Abflug und eine sichere Landung für den Rettungshubschrauber.

Besonderer Bereich im Verein

Eine Dienstleistung, welche das Weiße Kreuz seit Jahren anbietet, ist der Brandschutzdienst für die Landesflugrettung: Derzeit sind die 16 Brandschützer an der Basis des Pelikan 1 in Bozen tätig. Das Team besteht aus vier Angestellten in Vollzeit und etwa zehn Mitarbeitern auf Abruf. Sie müssen beim Abflug bzw. bei der An-



Die Mitarbeiter sind bestens ausgerüstet.

kunft der Rettungshubschrauber den vorbeugenden Brandschutz garantieren – so wie es das Gesetz vorsieht. Der Auftrag dazu kommt vom Verein „HELI – Flugrettung Südtirol“, der wiederum im Auftrag des Landes handelt. Garantiert ist dieser Dienst das ganze Jahr über immer von 6 bis 22 Uhr in zwei Turnussen. Darüber hinaus verrichten die Angestellten Nebentätigkeiten für die Landesleitung des Weißen Kreuzes: unter anderem bei der Pflege der Grünanlagen, bei der Entsorgung von Abfall und Wertstoffen, bei der Schneeräumung und im Magazin. Seit 2019 ist Markus Piazzon Dienstleiter des Brandschutzes. In Sachen Ausbildung gab es im Vorjahr drei Atemschutztrainings für die Brandschützer an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian. ■

Die **Wahrnehmung** unserer hauptberuflichen Mitarbeiter

Im Oktober 2019 hatten alle hauptamtlichen Mitarbeiter des Weißen Kreuzes die Möglichkeit, an einer Online-Mitarbeiterbefragung teilzunehmen.

Dabei wurde das Ziel verfolgt, die Mitarbeiterzufriedenheit zu messen, zu erfragen wie die Mitarbeiter die Zusammenarbeit wahrnehmen, Stärken und Verbesserungspotenziale zu erkennen, Veränderungen in Bezug auf die erste Mitarbeiterbefragung von 2016 festzustellen sowie weiterführende Maßnahmen daraus abzuleiten.

Am 23. September 2019 wurde der Fragebogen, welcher sich aus insgesamt 100 Fragen zusammensetzte, für die hauptberuflichen Mitarbeiter freigeschaltet. Der Zugriff auf den Fragebogen erfolgte online über anonym verteilte Passwörter. Insgesamt wurden 393 Passwörter vergeben; 281 Mitarbeiter haben den Fragebogen ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 71,5 Prozent entspricht.

Die Auswertung erfolgte nach dem Extremmessverfahren, was bedeutet, dass nur eindeutige Aussagen mit einer Bewertung von vier (häufig) oder fünf (fast immer) gezählt wurden. Somit wird sichergestellt, dass das Ergebnis jene Aussagen enthält, welche den Mitarbeitern wirklich wichtig sind. Die durchschnittliche Zustimmungsrates der Mitarbeiter auf alle Fragen betrug 70 Prozent (gezählt wurden nur die Antworten vier oder fünf der Skala). Dieser Wert kann als objektiver Wert eingeschätzt werden und blieb unverändert im Vergleich zum Ergebnis der Befragung vom Jahr 2016.



Egal ob freiwillig oder hauptamtlich: Das Wohl seiner Mitarbeiter liegt dem Weißen Kreuz am Herzen.

Die Ergebnisse wurden „top down“ in den Teamsitzungen den Führungskräften und Mitarbeitern im Detail vorgestellt. Aufbauend darauf wurden die Verbesserungspotenziale auf allen Ebenen erarbeitet und die Optimierungsziele definiert. In den individuellen Mitarbeitergesprächen wurden die Optimierungsziele, sofern erforderlich, mit den betreffenden Mitarbeitern vereinbart. Die Ziele, welche auf Landesebene erarbeitet wurden, sind folgende:

- Erneuerung des Kollektivvertrages mit Anpassung des wirtschaftlichen Teils;
- Durchführung einer Führungskräfte-schulung für das mittlere Management;
- Gezielte Gesundheitsförderung für Mitarbeiter mit einem Gesundheitsrisiko;
- Verbesserung des Auswahlverfahrens für neue Mitarbeiter und Führungskräfte;

- Bessere Kommunikation der Maßnahmen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz;
- Entwicklung eines unterstützenden Angebots zur Begleitung von Führungskräften (organisationsinternes Coaching).

Die erarbeiteten Optimierungsziele werden über das Qualitätsmanagement überwacht und fließen in das jährliche Qualitätsaudit ein.

Wir bedanken uns bei allen hauptberuflichen Mitarbeitern, welche an der Befragung teilgenommen und durch ihre Rückmeldung die Stärken und Verbesserungspotenziale aufgezeigt haben. Mit den erarbeiteten Zielen möchten wir auf unsere Stärken aufbauen und gleichzeitig die Qualität der Zusammenarbeit kontinuierlich weiterentwickeln.

Andreas Pattis ■



Die Motorradstaffel ist eine wichtige Dienstleistung des Weißen Kreuzes.

Motorradstaffel: fixer Dienst mit neuem Leiter

Der Vorstand hat noch im Jahr 2019 beschlossen, dass die Motorradstaffel ein fester Bestandteil des Dienstleistungsportfolios des Weißen Kreuzes werden soll. Auf dieser Grundlage wurde in der AG Organisationsentwicklung eine entsprechende Fachordnung erarbeitet, die vom Vorstand genehmigt wurde. Am 18. Februar 2020 fand – so wie es in der Fachordnung vorgesehen ist – die Wahl des Gruppenleiters statt. Dabei wurden Stephan Dissertori zum Gruppenleiter und Patrick Eccli zu seinem Stellvertreter gewählt. Auf Vorschlag der AG Organisationsentwicklung soll nun die neue Gruppenleitung dem Vorstand einen Vorschlag unterbreiten, wie man sich die weitere Entwicklung der Motorradstaffel grundlegend vorstellt – auch im Hinblick auf die Aufstockung der Mitarbeiter. Nichtsdestotrotz hat

der Vorstand in seiner Sitzung am 10. Februar 2020 den Ankauf von zwei neuen Motorrädern und neuer Ausrüstung genehmigt, zumal die Konvention mit der Brennerautobahn AG für den Patrouillendienst für weitere drei Jahre bestätigt wurde. Zusätzlich zu dieser Dienstleistung möchte man auch die verschiedenen Anfragen bei Sanitätsdiensten besser bedienen können, was nur mit zusätzlichen Ressourcen möglich ist. Der Dienst als solcher wurde in die neue Konvention mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb aufgenommen, sodass ein Einsatz im Rahmen der Konvention möglich ist. Die Ausarbeitung eines Vorschlags für die Zusammenarbeit mit dem Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin des Südtiroler Sanitätsbetriebs ist derzeit im Gange.

Stefan Viehweider ■



Gruppenleiter und Stellvertreter: Stephan Dissertori (links) und Patrick Eccli.



Schnell und flexibel steht die Motorradstaffel zur Verfügung.

Ehrenmitgliedschaften, Verdienstnadel und Ehrenzeichen

Um einerseits den Mitarbeitern – Freiwilligen und Angestellten – für ihre langjährige Treue und Mitarbeit im Verein zu danken sowie Wertschätzung auszudrücken als auch um Bürger zu ehren, die sich um das Weiße Kreuz verdient gemacht haben, gibt es im Landesrettungsverein verschiedene Ehrungen:

Ehrenzeichen: Für 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Jahre **aktive** Mitarbeit im Weißen Kreuz werden Ehrenzeichen samt Urkunden an unsere Mitarbeiter vergeben. Achtung: Sollte eine Person beispielsweise 2005 dem Verein beigetreten und in dieser Zeit ein Jahr lang beurlaubt gewesen sein, dann bekommt sie die Ehrung für 15 Jahre nicht 2020, sondern erst 2021. Die Auszeichnung umfasst das Ehrenzeichen der jeweiligen

Stufe sowie eine eingerahmte Urkunde.

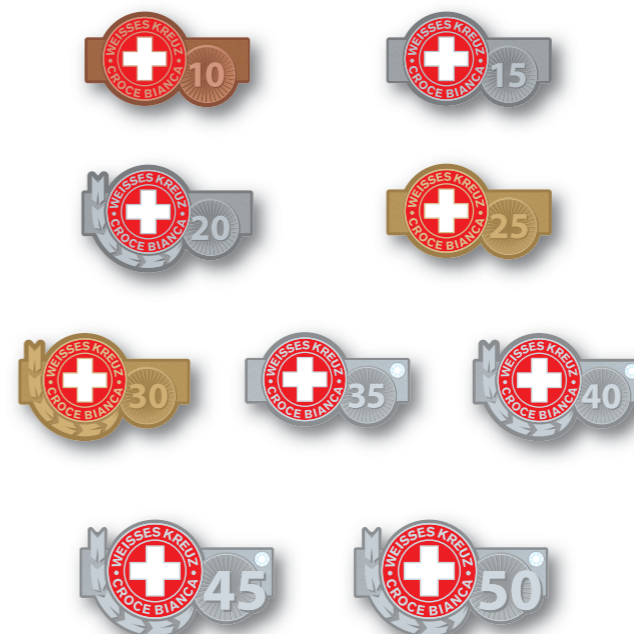
Verdienstnadel: Die Verdienstnadel kann aus dem Dienst geschiedenen Mitarbeitern oder Bürgern für ihre besonderen Verdienste um den Verein verliehen werden. Diese Ehrung beinhaltet aber keine Mitgliedschaft beim Verein. Vorschläge zur Verleihung der Verdienstnadel können dem Vorstand unterbreitet werden, der dann darüber entscheidet. Diese Auszeichnung umfasst die Verdienstnadel samt eingerahmter Urkunde.

Ehrenmitgliedschaft: Die Ehrenmitgliedschaft ist die höchste Auszeichnung des Weißen Kreuzes und kann entweder auf Sektions- oder auf Landesebene verliehen werden. Sie kann – so wie die Verdienstnadel – aus

dem aktiven Dienst ausgetretenen Mitarbeitern oder Bürgern verliehen werden, die sich außergewöhnliche Verdienste um die Sektion oder den Gesamtverein erworben haben. Die Auszeichnung umfasst das Ehrenabzeichen samt eingerahmter Urkunde sowie eine Statue des Vereinsschutzpatrons St. Rochus: eine große Schnitzerei bekommen Ehrenmitglieder auf Landesebene, eine kleine jene auf Sektionsebene.

Anträge um Verleihung einer Ehrenmitgliedschaft auf Sektions- oder Landesebene sowie einer Verdienstnadel müssen rechtzeitig dem Vereinsvorstand vorgelegt werden, der darüber entscheidet – am besten gemeinsam mit einem entsprechenden Ausschussbeschluss. ■

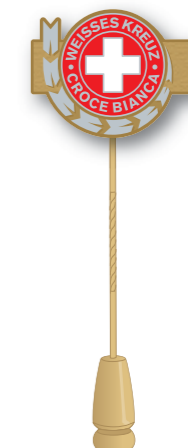
Ehrenzeichen



Ehrenmitglied



Verdienstnadel



AURUM OHG
Abzeichen & Medaillen

von Aurum
www.aurum.bz.it



Der Führungsnachwuchspool hat sich in all den Jahren gut entwickelt.

Der Führungsnachwuchspool in den Anfangsjahren: ein Rückblick

Rund 15 Jahre sind vergangen, seitdem im Weißen Kreuz der erste Nachwuchspool (NWP) angeboten wurde. In dieser Zeit hat sich einiges am organisatorischen und methodischen Ablauf geändert. Nicht aber am Ziel, interessierte Mitarbeiter für die Führungsarbeit zu motivieren, ein Bewusstsein für das eigene Kommunikations- und Führungsverhalten zu erhalten sowie das Wissen rund um das Thema Führung zu erweitern.

Andreas Rungger und Michael Bamhackl sind zwei von den damals 23 Pionierteilnehmern des Führungsnachwuchspools 2005, welche auch heute noch Führungsarbeit im Weißen Kreuz leisten und sich gerne an damals zurückerinnern:

„Wir waren sozusagen das Pilotprojekt mit erfahreneren und weniger erfahrenen Teilnehmern.

Dementsprechend konnten wir viel voneinander profitieren. Auch waren sehr kompetente Referenten dabei. Die schwierigeren Dinge in der Führungskarriere sind meist die schwierigen Mitarbeiter, denen manchmal zu viel Beachtung geschenkt wird. Im Gegenzug werden andere Mitarbeiter außer Acht gelassen, was wiederum für die weitere Entwicklung weniger gute Folgen haben kann. Es

ist zwar nicht immer einfach damit umzugehen, aber ich habe gelernt, solche Situationen zu erkennen und besser damit umzugehen. Zudem ist es im Führungsalltag wichtig, Situationen objektiv und aus mehreren Blickwinkeln zu sehen, Aufgaben untereinander aufzuteilen, sich mit Kollegen in denselben Funktionen auszutauschen und vor allem im Team zu arbeiten.“

Andreas Rungger,
Sektionsleiter Seis

„Gerne erinnere ich mich an die motivierte Gruppe vom NWP 2005 zurück. Die Referenten haben uns auf eine mögliche Führungsrolle vorbereitet und vor allem der Austausch unter den Teilnehmern ist mir positiv in Erinnerung geblieben. Es gab einen regen Austausch und auch hitzige Diskussionen. Sehr toll finde ich, dass ich heute noch mit einigen Teilnehmern tagtäglich zusammenarbeiten kann. Die Ausbildung war sicherlich ein erster Schritt für die weitere Laufbahn, in der vor allem Grundlagen der Führungsarbeit vermittelt wurden. Gerade in einem Verein wie dem Weißen Kreuz, in dem viele Faktoren und Umstände den Alltag bestimmen, wie z. B. Haupt- und Ehrenamt, ist Führungsarbeit nicht immer einfach und stellt eine Führungskraft oft vor Herausforderungen. Das macht es auf der einen Seite nicht immer leicht, auf der anderen Seite aber spannend.“

Michael Bamhackl,
Dienstleiter Einsatzzentrale

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre bestätigen, dass Interesse an der Führungsarbeit besteht und der NWP für das Weiße Kreuz einen großen Mehrwert mit sich bringt. Alle Interessierten können eine eventuelle Teilnahme am NWP 2020 mit ihrem direkten Vorgesetzten besprechen und/oder am Infoabend teilnehmen, der am **11. Mai 2020** in Bozen stattfindet.

Verena Bacher ■



Man muss sich blind auf den anderen verlassen können.



Gemeinsam: das steht bei der Führungsarbeit ganz im Mittelpunkt.

#

Die Referenten haben uns auf eine mögliche Führungsrolle vorbereitet und vor allem der Austausch unter den Teilnehmern ist mir positiv in Erinnerung geblieben.



Im Weißen Kreuz kann jeder in seiner Persönlichkeit wachsen.

Coaching im Weißen Kreuz: Entwicklung, Förderung, Entfaltung

Die Grundannahme des Projekts „Coaching im Weißen Kreuz“ ist jene, dass in jedem Menschen selbst die eigene Kraft liegt, zu wachsen, das angelegte Potenzial auszubauen und das für sich sowie für andere zur Wirkung zu bringen. Ziel dabei ist es, Führungskräften im Weißen Kreuz Coachings anzubieten, um ihre eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, sie zu fördern und zur Entfaltung zu bringen. Auch der Ausbau von Selbstverantwortung, Selbstbewusstsein und Selbstreflexionsvermögen wird dadurch gestärkt.

Die Führungsarbeit ist eine anspruchsvolle Aufgabe, welche uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Umso wichtiger wird es, auf einen starken Führungspool zurückzugreifen und den Führungskräften die nötige Unterstützung zu geben, ihre tägliche Arbeit bestmöglich ausüben zu können. Als beglei-

tende Maßnahme hat sich daraus die Möglichkeit ergeben, das Coaching im Weißen Kreuz zu definieren und es ehrenamtlichen (SL, VSL) und hauptamtlichen Führungskräften (DL, BZL, BL) zur Verfügung zu stellen. Für dieses Coaching stehen insgesamt sieben ausgebildete, organisationsinterne Coaches zur Verfügung. Standartgemäß wird das Coaching im Rahmen des jährlichen Führungsnachwuchspools und allen hauptamtlichen Führungskräften bei Übernahme einer neuen Funktion angeboten. Neben den standardgemäßen Angeboten besteht für ehrenamtliche und hauptamtliche Führungskräfte zudem die Möglichkeit, bei Bedarf ein Coaching über die Personalabteilung anzufordern. Mit Beginn dieses Jahres startete das Projekt konkret in seine Umsetzung und man freut sich darüber, bereits erste Anfragen erhalten zu haben.

Verena Bacher ■

Impressum/Colophone

Herausgeber und Eigentümer Editore e proprietario

Landesrettungsverein
Weißes Kreuz – Croce Bianca,
Via Lorenz-Böhler-Str. 3
I-39100 Bozen – Bolzano

Redaktion/Redazione

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Marketing e Pubbliche Relazioni
florian.mair@wk-cb.bz.it
Tel: +39 0471 444 361

Foto

Kurt Mantinger, Philipp Franceschini,
Mario Clara, David Ceska, Archiv WK.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Direttore responsabile Dr. Ivo Bonamico

„Weißes Kreuz LIVE“, Heft 1/2020, erscheint
im April 2020, f.d. Nr. 105 (Aut. Pres. Trib. BZ Nr.
30/96 R. St.; 17.12.96).
Erscheint sechs Mal jährlich, im 22. Jahrgang

„Croce Bianca LIVE“, 1a edizione 2020,
aprile 2020, edizione n. 105
(aut. pres. trib. BZ n. 30/96 R. St.; 17.12.96).
Viene pubblicato otto volte all'anno,
nel 22° anno

Auflage/Tiratura: 4.787

Versand über P. A. Nachdruck und Verbreitung,
auch auszugsweise, nur mit Einwilligung des Hrg.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
persönliche Meinung des Autors wieder.

Spedizione postale. Riproduzione, anche parziale,
solo previa autorizzazione dell'editore. Gli
articoli firmati rispecchiano l'opinione personale
dell'autore.

Numero ROC 24921

Grafisches Konzept/Idea e progetto grafico
hannomayr.communication, Bozen-Bolzano

Druck/Stampa

Athesiadruck, Bozen
Gedruckt auf FSC® C010042 zertifiziertem
100-Gr.-Papier
stampato su carta FSC® C010042

Werde auch DU Zivi!

Seit knapp 16 Jahren bieten wir als Landesrettungsverein Weißes Kreuz den freiwilligen Zivildienst nun schon an. In dieser Zeit haben wir große Erfahrungen gesammelt. Jährlich meldet sich eine Vielzahl junger Menschen bei uns, die bereit ist, sich selbst in den Dienst am Nächsten zu stellen und sich in die Gesellschaft einzubringen. Auch für das Jahr 2020/21 bieten wir den Zivildienst wieder an. Dazu suchen wir motivierte, junge Persönlichkeiten, die sich ein Jahr lang einer aufregenden und spannenden Herausforderung widmen wollen. Der Zivildienst gibt der jungen Generation die Chance, sich selbst weiterzuentwickeln, viele neue Menschen kennenzulernen, Freundschaften zu knüpfen und das Arbeiten im Team zu erlernen. Als Zivi erfährt man die Dank-

barkeit der Menschen, die man begleitet, und bekommt das Gefühl vermittelt, etwas Gutes getan zu haben. Man hat Zeit, über seine Zukunft nachzudenken und bekommt dafür eine monatliche Spesenvergütung. Der Zivildienst kann in unseren Sektionen absolviert werden.

Willst du zeigen, wozu du fähig bist? Bist du zwischen 18 und 28 Jahre alt und bereit, anderen zu helfen und sie zu begleiten? Und willst du dich in eine große Gemeinschaft einbringen?

Neugierig geworden? Dann verliere keine Zeit und melde dich bei uns: Tel. **0471/444382** oder Grüne Nummer **800110911**. Infos gibt es auch auf **www.weisseskreuz.bz.it**. Wir freuen uns auf ein gemeinsames und spannendes Jahr mit DIR!

Katharina Haniger ■



Junge Menschen bringen sich gerne als Zivildienstler in das Weiße Kreuz ein.



Wien wir kommen!

Am 29. November fand der jährliche Ausflug der Sektion Klausen statt, diesmal etwas weiter weg. 30 unserer Freiwilligen hatten sich für den Ausflug gemeldet, wir starteten um 4 Uhr morgens Richtung Wien, unsere erste Pause fand am Mondsee für ein gemeinsames Frühstück statt.

Nachdem wir um 11 Uhr unsere Koffer im Hotel abgegeben hatten, ging es in die Stadt, der Stephansdom und eine erste Einkehr auf dem Christkindlmarkt standen auf dem Plan.

Um 16 Uhr waren wir bei der Berufsrettung Wien zu Gast, dort erhielten wir einen Einblick in den Fuhrpark, die Arbeitsweise und die Leitstelle, anschließend stand ein gemeinsames Abendessen im „XXL“-Restaurant auf dem Plan, um ein original Wiener Schnitzel zu verkosten.

An Tag zwei hat uns Stadtführer Peter eineinhalb Stunden lang einen Einblick in die Wiener Geschichte gegeben, lustige Anekdoten durften dabei natürlich nicht fehlen, wir haben sehr viel gelacht, der Rest des Tages stand zur freien Verfügung.

Am 1. Dezember ging es dann, nach dem gemeinsamen Frühstück, wieder nach Hause.

Viele neue Eindrücke, interessante Informationen und jede Menge Spaß konnten wir von diesem Ausflug mitnehmen.

Manuela Lobis ■



Die Klausner Truppe bei der Wiener Berufsrettung.

Weihnachtskegeln der WKJ Passeier

Auch in diesem Winter fand wieder das alljährliche Kegeln der Passeier Weiß-Kreuz-Jugend in St. Martin statt. Am 20. Dezember 2019 trafen sich zehn Jugendliche zusammen mit ihren fünf Betreuern zu einem gemütlichen Beisammensein in der Weihnachtszeit.

Gekegelt wurde nach der Tannenbaumform. Nicht alle Kugeln erreichten ihr gewünschtes Ziel, trotzdem blieb der Spaß nicht aus. Die Geübteren unter den Anwesenden trugen zusätzliche Wettkämpfe aus, bei denen es mehr Treffsicherheit erforderte. In geselliger Runde wurde ein lustiger Abend verbracht, den die Gruppe nach dem sportlichen Aufwand mit einem Teller Nudeln und Witze über die missglückten Würfe ausklingen ließ.

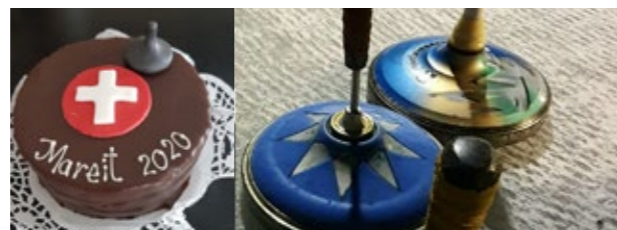
Magdalena Tschöll ■



In St. Martin wurde nach Herzenslust gekegelt.

Eisstockschießen

Heuer fand am 29. Februar das traditionelle Eisstockschießen in Mareit statt. Neun Mannschaften des Weißen Kreuzes Sterzing, darunter auch einige des Betreuungszugs, nahmen an der Veranstaltung teil. Der Abend verlief in gemütlicher und lustiger Atmosphäre. Dank den Sponsoren konnten die besten Mannschaften mit tollen Preisen prämiert werden. Sogar die Letztplatzierten erhielten einen süßen Trost in Form von leckeren Sachertörtchen. Die Sektion Sterzing bedankt sich bei allen für den gelungenen Abend.



WKJ im Centrum unterwegs

Am 14. Dezember 2019 hat die Weiß-Kreuz-Jugend Naturns ihre alljährliche Weihnachtsfeier veranstaltet. Dafür sind die 16 Jugendlichen und fünf Betreuer nach Bozen ins Einkaufszentrum Centrum gefahren, um den Nachmittag im Gigajoy zu verbringen. Die Jugendlichen und Betreuer wurden in mehrere Gruppen aufgeteilt und haben gegeneinander gebowlt. Anschließend durften die Jugendlichen im Einkaufszentrum auf Entdeckungsreise gehen. Um den Abend feierlich ausklingen zu lassen, ist die Jugendgruppe nach dem gemütlichen Nachmittag zurück nach Naturns gefahren, wo gemeinsam in der „Waldschenke“ zu Abend gegessen wurde.

Nicol Brunner ■



Ein Erinnerungsfoto an diesen besonderen Tag durfte natürlich nicht fehlen.

Feuerwehrkegeln im Passeiertal

Das Weiße Kreuz Passeiertal wurde, so wie bereits das Jahr davor, von der Feuerwehr St. Martin zum Freiwilligen-Kegeln am 29. und 30. November 2019 eingeladen. Das Event fand bereits zum 17. Mal statt und stand wieder unter dem Motto „Zusammenkommen und einander kennenlernen“. Ausgetragen wurde die Veranstaltung auf der Kegelbahn St. Martin. In der Mannschaftswertung durfte sich das Weiße Kreuz über den stolzen dritten Platz freuen und erhielt dafür eine Trophäe. Die Sektion Passeiertal bedankt sich für die gute Organisation.

Magdalena Tschöll ■



Diese Trophäe hat einen Ehrenplatz in der Rettungsstelle bekommen.

Vielen fleißigen Helfern gedankt

Mit einer kurzen Dankesrede eröffnete Sektionsleiter Elmar Walder am 11. Januar 2020 den Kameradschaftsabend des Weißen Kreuzes Passeiertal im Hotel „Wiesenhof“ in St. Leonhard. Eingeladen waren alle Bediensteten und Freiwilligen der Sektion, aber auch noch viele weitere Personen, die für den täglichen und reibungslosen Ablauf unentbehrlich sind.

Das Team vom „Wiesenhof“ empfing die Gäste gut vorbereitet, in einer Arbeitskleidung, die sie extra für dieses Fest anfertigen ließen. Die Kellner wie auch die Küchencrew sorgten dafür, dass es an dem Abend wirklich niemandem an etwas fehlte. Bei guter Stimmung wurde zusammengesessen und bis spät in die Nacht hinein gefeiert. Abschließend sorgte ein Shuttle-Dienst, der von einem Weiß-Kreuzler angeboten wurde, dass alle Gäste nach diesem gelungenen Abend wieder wohlbehütet nach Hause kamen.



Das Serviceteam im „Wiesenhof“ war dem Anlass entsprechend gekleidet.



Wir, die **Sektion Bruneck**, gratulieren unseren Freiwilligen **Marion** und **Michael** ganz herzlich zur Geburt von **Sebastian**. Besonders freut sich mit euch die Nachtdienstgruppe Engl Manni.



Elisa

*Ein Baby ist ein Engel,
dessen Flügel schrumpfen,
während die Beine wachsen.*



Marie Luise

Die gesamte **Sektion Naturns** gratuliert ihren freiwilligen Helfern **Magga** und **Benno** zur Geburt ihrer Tochter **Marie Luise** und ihrem freiwilligen Helfer **Wolfi** mit seiner Frau **Sandra** und Brüderchen **Moritz** zur Geburt der kleinen **Elisa**. Mögen Gesundheit und Glück euch stets begleiten!



Florian und Tobias

Freiwillige der **Sektion Sarntal** sorgten fleißig für Nachwuchs: Zur Geburt ihrer Tochter **Lea**, die am 27. Juni 2019 das Licht der Welt erblickte, möchten wir unserer freiwilligen Helferin **Dunja Stauder** herzlich gratulieren. Liebe Glückwünsche gehen auch an unsere Freiwillige **Cindy Oberhöller**, deren Tochter **Valentina** am 18. Juli 2019 auf die Welt gekommen ist. Die besten Glückwünsche gelten auch unserer freiwilligen Helferin **Julia Nussbaumer**, deren Zwillinge **Florian** und **Tobias** am 12. September geboren wurden. Wir wünschen allen drei Freiwilligen und ihren Partnern viele schöne und sonnige Momente mit ihrem Nachwuchs.



Valentina



Lea

Unsere freiwillige Helferin **Karin Turnaretscher** und ihr Freund **Simon** sind zum ersten Mal Eltern geworden. Am 27. Dezember 2019 hat die kleine **Viktoria** das Licht der Welt erblickt. Die **Sektion Überetsch** wünscht der jungen Familie alles Gute, Glück und viel Gesundheit.



Die **Sektion Bozen** gratuliert ihrem Freiwilligen **Michele** und seiner Freundin **Fabiana** ganz herzlich zur Geburt von **Anna**, die am 21. Dezember 2019 um 9.30 Uhr mit 4.240 Gramm das Licht der Welt erblickt hat.

Alles Gute! Die **Sektion Klausen** gratuliert ihrer Freiwilligen **Michaela** und ihrem **Alexander** zur Geburt des kleinen **Felix**, ihrem Helfer **Patrick** und seiner **Silvia** zu ihrem Sonnenschein **Maximilian** und ihrer Freiwilligen **Ramona** und ihrem **Alexander** zur Geburt des kleinen **Leon**.

Sie haben ja gesagt! Unsere Freiwillige **Johanna Wöth** gab ihrem **Martin** am 31. August 2019 das Ja-Wort. Die **Sektion Sarntal** gratuliert dem Brautpaar und wünscht alles Gute und viel Glück für den gemeinsamen Lebensweg.



Die **Sektionen Bozen und Überetsch** und die **ORG-Gruppe** gratulieren dem freiwilligen Helfer **Patrick Mittermair** und seiner **Kathrin** zur Geburt der kleinen **Lena**, die am 13. Jänner 2020 das Licht der Welt erblickt hat. Wir wünschen der jungen Familie viel Glück und Freude.



Felix



Maximilian



Leon

Herzlichen Glückwunsch!



Die **Sektion Klausen** freut sich mit den Freiwilligen **Josef Kerschbaumer**, **Aaron Penn** und **Ivan Pernthaler** über die bestandene **A-Kurs**-Prüfung. Ebenso gratuliert sich Zivildienlerin **Bettina Kainzwaldner** zum **A-Kurs**.



Ein herzlicher Glückwunsch aus der **Sektion Klausen** geht zudem an die Freiwillige **Carmen Mauroner**: Sie hat den **B-Kurs** bestanden.



Der Sektionsausschuss mit den beiden Geehrten.

Ehrenzeichen verliehen: Die Weihnachtsfeier der Sektion Mühlbach fand am 14. Dezember 2019 nach einem Festgottesdienst im Hotel „Lodenwirt“ in Vintl statt. Dort ging es zuerst zum Aperitif unterm Weihnachtsbaum mit einer Feuerstelle, wo dann anschließend auch gegessen wurde. Im Laufe des Abends wurden Manuel Rigger und Verena Überegger für ihre zehnjährige Tätigkeit im Verein geehrt. Auch heuer war es wieder ein gelungener Abend, an dem viel gelacht und gefeiert wurde.



Ehre, wem Ehre gebührt

Die **Sektion Alta Badia** gratuliert ihren Zivildienerrinnen **Ilenia Miribung** und **Jenny Dalpiano** zur bestandenen **A-Kurs** Prüfung. Ebenso freuen wir uns mit unseren Freiwilligen **Julia Mangutsch**, **Elena Burchia**, **Arianna Daporta**, **Elisa Boi**, **Marco Ienna**, **Lucas Piccolruaz** und **Maximilian Tolpeit** über das erfolgreiche Bestehen des **B-Kurses**. Euch allen wünscht die Sektion viel Glück und alles Gute!



Die **Sektion Mühlbach** gratuliert einer Reihe von freiwilligen Helfern zu abgeschlossenen Kursen: **Rebecca Lanz** und **Mattia Ricci** zum **B-Kurs** sowie **Stefanie Knottner**, **Barbara Volgger**, **Paolo Destefani** und **Manuel Messner** zum **A-Kurs**.



Eine Reihe von Helfern geehrt: Im Dezember fand die traditionelle Weihnachtsfeier der Sektion Überetsch statt. Sektionsleiter Stephan Dissertori begrüßte dazu die Präsidentin des Weißen Kreuzes, Barbara Siri, die Bürgermeisterin der Gemeinde Kaltern, Gertrud Benin Bernard, den Referent für Zivilschutz der Gemeinde Eppan, Roland Faller, sowie alle Ehrenmitglieder und bedankte sich bei allen freiwilligen Helfern und festangestellten Sanitätern für ihren unermüdlichen Einsatz. Als Höhepunkt der Weihnachtsfeier stand die Ehrung von Helfern für ihre langjährige Tätigkeit auf dem Programm: Matthias Thaler und Fabian Unterholzer Fabian für zehn Jahre, Thomas Auer, Daniel Battisti Daniel und Kurt Mantinger für 15 Jahre, Andreas Agostini für 25 Jahre sowie Erwin Larcher und Roman Tschimben für 30 Jahre. Eine besondere Ehrung in Platin für 35 Dienstjahre erhielten Sektionsleiter Stephan Dissertori und der freiwillige Helfer Frank Roland.

Gratulation! Wie bereits 2018 lud der Ausschuss der Weiß-Kreuz-Sektion Unterland auch im vergangenen Dezember alle Freiwilligen mit Partnern zur Weihnachtsfeier in das Vereinshaus von Montan ein. Dabei wurden auch Ehrenzeichen verliehen: Andreas Auer nahm die Auszeichnung für 30 Jahre Treue zum Landesrettungsverein entgegennehmen. Die Ehrung für 25 Dienstjahre wurde Herta Frainer Zelger verliehen und Ernst Zanotti erhielt das Ehrenzeichen für 20 Jahre. Seit 15 Jahren Freiwillige beim Weißen Kreuz Unterland ist Verena Simeoni. Und für jeweils zehn Dienstjahre wurden Patrick Kasal und Sektionsleiterin Manuela Prenz geehrt. Abschließend wurde der Anlass auch genutzt allen freiwilligen Helfern für die zahlreichen geleisteten Dienststunden im Jahr 2019 zu danken und der Abend konnte bei einem gemeinsamen Essen gemütlich ausklingen.



Erwin Larcher (vorne, von links), Andreas Agostini, Thomas Auer und Fabian Unterholzer sowie (hinten, von links) Roman Tschimben, Daniel Battisti, Kurt Mantinger, Matthias Thaler, Sektionsleiter Stephan Dissertori, Vizesektionsleiter Martin Atz, Roland Frank und Präsidentin Barbara Siri.



Sektionsleiterin Manuela Prenz (von links) mit Patrick Kasal, Verena Simeoni, Ernst Zanotti, Herta Frainer Zelger und Andreas Auer.



LIVE IM EINSATZ

Du bist auf der Suche nach einer spannenden und sinnvollen Aufgabe? Dann bewirb dich jetzt als Zivildienstler beim Weißen Kreuz und arbeite mit uns ein Jahr lang als Sanitäter.

www.werde-zivi.jetzt ☎ 800 11 09 11

